



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)

85 (21.2.1938) Morgen-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-396830](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-396830)

Die großen neuen Stromerzeugungen und Kanalbauten werden doch schon heute gewaltige Mengen unserer Wasserstraßenwege ergänzen und zu weiteren Verkehrsleistungen führen.

Die deutsche Seeschifffahrt betrug 1937 26,0 Millionen Tonnen, 1937 61,0 Millionen Tonnen.

Die Schiffsflotte an der Elbe und an der Meeresküste des Jahres 1937 und an allen anderen deutschen Küstengebieten sind verschwunden.

Dem entsprechen auch die Neubauten in unseren Schiffswerften. 1937 hatten die deutschen Schiffswerften 22.000 Tonnen Schiffbauaufträge, und zwar nur aus dem Inland, Auslandsaufträge lagen so gut wie nicht vor. Ende 1937 ergibt sich folgendes Bild:

Auf dem Stapel liegen 370.000 Tonnen Inlandsauftrag, 350.000 Tonnen Auslandsauftrag. Noch nicht auf Stapel gelegt werden konnten weitere rund 400.000 Tonnen. Dies ist ein Gesamtumfang von 1.120.000 Tonnen.

Die Neubauten der Kriegsmarine sind dabei nicht eingerechnet. Das heißt also: die deutschen Schiffbauwerke, die im Jahre 1937 einen Bauauftrag von 29.000 Tonnen befahlen, arbeiten zur Zeit an einem Bauauftrag von 1.120.000 Tonnen allein für die zivile Schifffahrt.

Die deutschen Reichsbahnen lagen in ihren Bauangelegenheiten im Reichsbahnministerverleih im Jahre 1937 im arbeitstätigen Durchschnitt um 47 v. H. höher als 1932. Dem entsprechen die Einnahmen des Güterverkehrs. Das Jahr 1937 brachte gegen 1932 70 v. H. Mehrerlöse, 78 v. H. mehr beförderte Tonnen und 83 v. H. mehr beförderte Tonnen-Kilometer.

Der Güterkraftwagenbestand der Reichsbahn lag von 1932 mit 217 Wagen bis zum Jahre 1937 auf 2187 Wagen, die Zahl der Kraftwagenlinien von 50 auf 1131 und die Länge der Linien von 1821 Kilometer auf 41713 Kilometer. Im selben Ausmaß steigerte sich der Verkehr mit Schnellzügen. Die Gesamtzahl der in Reichsbahn-Dienstleistungen beförderten Personen ist von 480.000 im Jahre 1932 auf heute 2,5 Millionen gestiegen.

Die Leistungen der Reichsbahn zeigt auch die Zahl der beförderten Betriebs-Tonnen-Kilometer. Sie lag von 178 Milliarden auf 274 Milliarden, wofür um 54 v. H. auf allen anderen Gebieten des Reiches unsere Reichsbahn zeigt sich eine ähnliche Steigerung: Sie hinter ihren letzten Beleg in den Einnahmen. 1937 betragen die Einnahmen 2.284 Milliarden, 1937 liegen sie bereits auf 4.480 Milliarden Mark.

Die Steigerung des Reichspostverkehrs behält diesen gewaltigen allgemeinen Auftrieb unserer deutschen wirtschaftlichen Lebens. Die Zahl der Briefe lag von 1932 von 5,8 Milliarden auf 6,4 Milliarden im Jahre 1937.

Die Zahl der Pakete von 217 Millionen auf 296 Millionen. Die Zahl der Postkassenkonten von 1.021.819 auf 1.119.372. Die Postkassen im Jahresdurchschnitt von 401 Millionen auf 728 Millionen Mark. Die Postkassenbuchungen von 708 Millionen

auf 904 Millionen. Der Umsatz im Postkassenverkehr von 103 Milliarden auf 101 Milliarden. Die Zahl der Fernsprechkarten von 2.900.000 auf 3.578.000. Die Zahl der Fernsprechkarten von 135.000 Stk. auf 3.000.000 Stk. Die Gesamtsummen von 1932 Millionen auf 1940 Millionen. Die Kraftpostlinien der Post beförderten 1932 80 Millionen, 1937 über 80 Millionen Menschen.

Die Länge der Luftpostlinien liegt von 21.000 Kilometer auf 42.000 Kilometer. Die Jahresleistung von 2 Millionen auf 18 Millionen Kilometer. Die Zahl der Flugzeuge von 100.000 auf 250.000. Die Zahl der Flugplätze liegt seit 1932 um über 100, wozu weitere 82 Landplätze für Verkehr und industrielle Zwecke kommen.

Seit 1934 umfasst der Deutsche Flugmotorverband 600.000 Mitglieder. 1937 zählt das NS-Fliegerkorps 3 Millionen Mitglieder, davon 50.000 Offiziere, mit 6 Motoren und 22 Segelflugschulen und 400 Motor- und 4000 Segelfluggesellschaften.

Die Entwicklung des Straßenbaus:

Insgesamt ist die Entwicklung des deutschen Straßenbaus. Es sind für die Unterhaltung und den Ausbau der deutschen Straßen einschließlich der Reichsautobahnen ausgedacht worden: 1932: 440 Millionen Mark, 1933: 708 Millionen Mark, 1934: 1.235 Millionen Mark, 1937: 1.450 Millionen Mark, 2890 Kilometer konnten zum Bau freigegeben werden.

Das Reichsautobahnnetz ist das größte Bauwerk der Welt und übertrifft schon jetzt mit 240 Millionen Kubikmeter Erdbewegung bei weitem die Bauleistungen des Panamakanals.

Am Reichsautobahnnetz wurden von 1934 bis 1937 rund 10.000 Kilometer von 8 Meter Fahrbahn auf 8-10 Meter Kronenbreite vorbereitet, 7.000 Kilometer mit schwerem, bzw. mittelschwerem Decken versehen. 644 Brücken wurden erneuert, bzw. neu gebaut, Hunderte schwebende Bahndammbrücken fertiggestellt und Ortsumgehungen angelegt.

Im verbleibenden Teil wurden 6.000 Kilometer Landstraßen erster und zweiter Ordnung vorbereitet, 5.000 Kilometer mit schwerem bzw. mittelschwerem Decken versehen, 600 Brücken für diese Straßen erneuert bzw. neu gebaut und ebenfalls zahlreiche Bahndammbrücken fertiggestellt und Ortsumgehungen angelegt.

In großen Städten wurden gebaut: 6 Rheindämme, 4 Elbedämme, 2 Oderdämme, 3 Donaudämme, 1 Wehrdamm, 1 Pregelbarrage, im Zuge der Reichsautobahn außerdem rund 3400 weitere Brücken gebaut.

Der ungeheuren Steigerung der Leistung auf diesem und anderen Gebieten entspricht die Steigerung unserer Wohnungsbauaufträge. Sie stieg im Jahre 1937 schon zum Bau von 240.000 Wohnungen, das sind mehr als die doppelte Zahl des Jahres 1932. Insbesondere wurden seit der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus über 1.400.000 Wohnungen dem Wohnungsmarkt neu zugeführt.

rund 17.000. Volkswirtschaftliche Unternehmung von Volkswirtschaftsmitgliedern mit eingeleiteter Behandlung im Reichsbauamt rund 820.000. Rund 30.000 Betriebsbeschäftigten wurden durchgeföhrt. Die von den Betrieben vorgenommenen Verbesserungen sozialer Art überstiegen seit 1933 die Summe von 500 Millionen Mark.

Das alles wurde früher durch Streik und durch Ausföhrungen verort. Im einzelnen wurden nun an Verbesserungen durchgeführt oder neu errichtet: 20.000 Arbeitsräume 800 Werkstätten, 17.000 Speise- und Kassenräume, 15.000 Bad- und Umkleekabinen, 500 Kameradachständer, 1200 Spezialwagen.

Neuer Verbesserungen in der Unterbringung der Mannschaften auf 200 Schiffen. An der Torpedoföhrung beteiligten sich heute schon über 5000 Torpede.

Das Deutsche Volkswirtschaftswert erhaltliche dem deutschen Arbeiter den Gehalt von rund 22.000 Beschäftigten: Einzelverträgen, Spezialverträgen, Volkswirtschaftsleistungen in Betrieben, Städten und Dörfern, Arbeitsgemeinschaften, Föhrungen, Schwanderungen, Ausstellungen usw.

Diese Beschäftigten wurden 1937 von über 10 Millionen Teilnehmern besucht. 65.000 Theaterveranstaltungen boten rund 22,1 Millionen Besucher. Dazu: rund 47.000 Filmveranstaltungen mit über 25,5 Millionen Besuchern, rund 11.000 Konzertveranstaltungen mit 1,5 Millionen Besuchern, rund 1800 Sportveranstaltungen mit rund 2,5 Millionen Besuchern, rund 121.000 sonstige kulturelle Veranstaltungen mit zusammen mehr als 50 Millionen Besuchern.

Daneben wurden rund 600 Arbeitergemeinschaften (Reichsautobahnarbeiter, Kleinrentner, Wehrmacht (Arbeitgeber) usw.) mit über 180.000 Mann Beschäftigten betreut. In über 500 Sonderveranstaltungen wurden 190.000 Angehörigen der Wehrmacht und des Reichsautobahnwesens eine freizeittätige Erholung anstelt. 74.000 Männer nahmen an Wand- und Seereisen usw. teil. Zwischen Wehrmacht und Reichsautobahnwesen fanden über 30 Gemeinschaftsveranstaltungen mit 225.000 Teilnehmern statt. 40 Betriebskomitees von Militär- und Arbeitsdienstangehörigen erbrachten eine Besucherzahl von etwa 200.000 Volkswirtschaften. Insgesamt wurde über zwei Millionen Personen die Möglichkeit einer Freizeit gegeben.

Auf dem Gebiete des Sports beteiligten sich seit 1934 rund 21 Millionen Besucher an über 1 Millionen Wettkampftagen. In den Wettkampftagen wurden ca. 600.000 Volkswirtschaften sportlich betreut. Die Leistung des Sports liegt in den Händen von über 4000 Sportlehrern. Schon im Jänner ist dem deutschen Arbeiter mehr geföhrt worden! (Weißer)

Keinen Wandern und Urlaubsvorbereitungen nahmen einen großen Aufschwung. Die Teilnehmer erfordern sich nach Norwegen, Mexiko, Japan und Italien, folgende Zahlen geben eine Uebersicht:

Seit 1934 wurden insgesamt 384 Tausende mit 400.000 Teilnehmern, über 40.000 Familien mit über 10 Millionen Teilnehmern, 112.000 Wanderungen mit 2, 3 Millionen Teilnehmern durchgeführt. Der Deutsche Arbeitsdienst leistet 3 große Ueberseewanderer zur Verfügung. Derzeit 4 eigene. Die Ueberseewanderer sind für die NS-Flotte allein betragen über 21 Millionen Reichsmark.

Die gesamten Ueberseewanderer für „ADY“ ohne Ueberseewanderer und Schiffbauanten haben seit 1934 rund 77 Millionen Reichsmark betragen. Seit der Gründung von „ADY“ im Jahre 1934 sind insgesamt 135 Millionen Reichsmark Ueberseewanderer gestellt worden.

Der Arbeitsdienst wartet auf:

Eine gänzlich neue, rein nationalsozialistische Einrichtung heißt der Arbeitsdienst. 1934 gab es im freiwilligen Arbeitsdienst etwa ein Tausend größere und 100 kleine Arbeitsdienstposten. Seit der Uebernahme des Arbeitsdienstes durch die NSDAP ist der Arbeitsdienst gänzlich umgestaltet. Er umfasst zur Zeit in zwei Schichten 200.000 Mann. Der weibliche Arbeitsdienst beträgt 25.000 Arbeitsmädchen. Seit 1935 sind 1.850.000 deutsche junge Männer und 120.000 Mädchen durch die Schär des Arbeitsdienstes gegangen.

Das Bild der NS:

Auch das Bild der deutschen Jugendführung ist ein imponierendes. Vor der Machtergreifung gab es eine vollkommene Kaspitterung der deutschen Jugend in zahlreiche Verbände. Heute im ganzen Reichsgebiet nur noch eine Jugendorganisation, NS und HJ. Sie umfasst 1937 über 7 Millionen Mitglieder, 20 Gebiets- und Obergebietsführer, 1935 Mann, Jungmann und Untergruppenführer, 1000 Untergruppen- und Ringführerinnen, 600.000 untere Führer und Führerinnen haben im Dienste dieser gewaltigen modernen Jugendbewegung.

Die Zahl der Teilnehmer am Reichsautobahnwettbewerb betrug 1934 200.000, 1935 700.000, 1936 1.000.000 und 1937 1.800.000 Jugendliche.

Ein ähnliches Bild bietet der Reichs-Sportwettbewerb: 1932 1,5 Mill., 1934 2,5 Mill., 1935 3,7 Mill., 1936 5,3 Mill. und 1937 6,1 Mill. Teilnehmer.

Die Marine-NS umfasst 45.000 Jungen. Die Marine-NS umfasst 60.000 Jungen. Im Dienste der Fliegertruppe wurden 55.000 Angehörige des deutschen Jungvolks im Segelflugwesen zu Gemeinschaftsarbeiten ausgebildet. 74.000 Uebersetzungen sind in den Fliegertruppen der NS organisiert. 16.000 Jungen behandeln allein im Jahre 1937 ihre Heim- und Segelflugerfahrung.

Im Kleinkinderbereich erhalten heute 1.200.000 Uebersetzungen regelmäßigen Unterricht, der von 7000 Lehrkräften geleitet wird. Zur Zeit sind allein für die Uebersetzungen 1400 Dörfer im Bau begriffen und eine große Anzahl von Schulen.

Das Jugendherbergsnetz verfügt über 2000 Jugendherbergen mit rund 8 Millionen Uebersetzungen im Jahre 1937. Dies sind mehr als achtmal so viele Uebersetzungen als ähnliche anderen Jugendherbergen der ganzen Welt zusammen belegen (Starker Weißer)

Für die Gesundheit dieser Jugend sind in der NS über 4000 Ärzte tätig, 500 Zahnärzte und Zahnärztinnen, rund 500 Apotheker, deren 40.000 junge Feldärzte und 35.000 Uebersetzungsstellen. Die Betreuung der einzelnen Jungen und Mädchen erleben über 30.000 Ärzte, die vom Amt für Volksgesundheit dafür zur Verfügung stehen. Jährlich findet ein Gesundheitskongress der gesamten deutschen Jugend statt. Die Zahl der ärztlichen Untersuchungen übersteigt zur Zeit jährlich eine Million.

Die großartige Leistung des NSDAP:

In großen sozialen Einrichtungen steht an der Spitze das deutsche Winterhilfswerk. Sein Aufkommen betrug

Table with 2 columns: Year and Amount in Reichsmark. 1933: 150 Millionen Reichsmark, 1934: 300 Millionen Reichsmark, 1935: 371 Millionen Reichsmark, 1937: 408 Millionen Reichsmark.

insgesamt also rund 1.400.000.000 seit 1934.

Das sind um über 300 Millionen mehr an freiwilligen Spenden, als in den Jahren 1912/13 der berühmte Hebräertrakt ausmachte. Dieses gewaltige soziale Hilfswerk wird ergänzt durch die Stiftung „Opfer der Arbeit“ mit Spenden von über 10 Millionen Reichsmark.

Durch die Spende des Kaiserbundes mit über 25 Millionen Reichsmark und durch die Goethe-Stiftung mit über einer Million Reichsmark.

Vor der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus existierte nicht, was sich mit diesen gewaltigen Leistungen überhaup nicht vergleichen ließe.

Auf schließlich der kulturelle Aufstieg:

Die ungeheure Teilnahme des deutschen Volkes an seinem Gesamtanliegen ergibt sich aus den stetig steigenden Besucherzahlen öffentlicher Veranstaltungen der Theater, der Filme, sowie aus der ungeheuren Steigerung der Rundfunkhörszahl.

Während im Jahre 1927 fanden 15 politische Kundgebungen mit über 15 Millionen Besuchern statt. Die Zahl der Rundfunkhörszahl liegt von 4,2 Millionen im Jahre 1932 auf 9.887.000 im Jahre 1937. Die Höhe der Einnahmen von 93 Millionen auf 204 Millionen.

Wir haben der Nation die Waffen gegeben, die sie braucht:

Und vor allem: Wir haben dieser deutschen Nation jene Waffen gegeben, die und die Gewähr dafür bieten, daß die von bekannnte Köhler der Uebertragene Döge einer internationalen Journalistik an der Grenze des deutschen Reiches das eigene Volk findet. (Starker Weißer)

Das Gerede um den 4. Februar:

Wie groß die Leistung der nationalsozialistischen Erziehung und Heranbildung unserer Volkswirtschaft ist, mögen Sie am besten erkennen aus der Tatsache, daß gerade diesem Volkswirtschaften der größte Teil unserer ausländischen Beurteiler und Kritiker verhandlungsgegenübersteht.

Sie werden in diesen letzten Wochen das für uns einfach unerschwingliche Gerede gewisser nationalsozialistischer Uebersetzungsleute hören, die im Jahre 1938 davon sprechen, daß der Einsatz des Nationalsozialismus (siehe das Nationalsozialistische) gegenübersteht.

Die Produktion von Rundfunkempfangsgeräten betrug 1932 1.011.000 Stück, 1937 1.081.000 Stück plus 475.000 Volksempfänger.

Insgesamt wurden seit der Machtergreifung über 10,5 Millionen Empfänger abgeföhrt.

Die Zahl der spielenden deutschen Theater betrug 1932 190 und 1937 208. Die Anzahl der beschäftigten Bühnenschauspieler liegt von 22.000 auf 30.780.

Ich erwähne dies, um jene Uebersetzungsleute einer Uebersetzung nationalsozialistischer Uebersetzungsleute, die vorgibt, in Deutschland würde das Kulturleben seit unserer Machtergreifung darniederliegen.

Das gesamte Bild der deutschen Kulturentwicklung ergibt sich am besten auch aus der Werbung durch die Uebersetzung. Zahlreiche große Preise, Ehren diplome und Goldmedaillen verleiht dieser Wertung äußerlich Kundstolz zu verleihen. Die Gesamtlösung der Uebersetzungen liegt von 9,5 Millionen bis 1937 auf 15 Millionen. Sogar die Zahl der Auslandskorrespondenten, die Deutschland besuchten, liegt von 872 im Jahre 1932 allein auf 2973 im Jahre 1937.

Der Fremdenverkehr überhaupt belief 1932 14.805.000 Uebersetzungen und 49 Millionen Uebersetzungen. Er liegt bis 1937 auf 27 Millionen Uebersetzungen und 108 Millionen Uebersetzungen. Die Zahl der Ausländer im Jahre 1932 von 1.114.000 Uebersetzungen bis zum Jahre 1937 auf 2.400.000 Uebersetzungen, die Zahl ihrer Uebersetzungen von 2.573.000 auf über 7 Millionen. Es würde interessant sein, vielleicht ein englischer Mund die Zahl der Reisenden in Sowjetrußland zu vernehmen.

Das Schönste: Mehr Kinder!

Wenn ich nun dieses Bild einer Uebersetzung des deutschen Lebens, das ich nur durch ganz wenige aus einer Vielzahl herausgegriffener Belege und Daten aufzeichnen will, beende, dann kann ich seinen schönsten Abschluß finden als den, der sich aus dem Auftrieb unserer Geburtenzahl ergibt. Denn im Jahre 1932 wurden in Deutschland 970.000 Kinder geboren. Diese Zahl liegt nun jährlich an und erreichte 1937 1.270.000 (Weißer)

Insgesamt sind dem deutschen Volk seit der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus rund 1.100.000 Kinder mehr geschenkt worden! (Starker Weißer)

Sie sind nicht nur ein Grund des Stolzes auf unsere deutschen Frauen, sondern auch ein Grund zur Dankbarkeit gegenüber unserer Uebersetzung.

In ihrer friedlichen Arbeit Uebersetzungen wurden der Nation in fünf Jahren 1.100.000 junge Volksgenossen und -genossinnen geschenkt, die ein lebendes Beweis für die gewaltige Arbeit der nationalsozialistischen Erziehung unseres Volkes und des Segens unserer Herrschaft sind.

Meine Abgeordneten, Männer des Reichstages!

Ich habe mich hier bemüht, in einem ganz kurzen Auszug durch das Vorbringen trockener Uebersetzungs Zahlen Ihnen und dem deutschen Volk den dokumentarischen Beweis für eine Aufbauarbeit zu unterbreiten, die in vielen Ausmaßen und in einer solchen Wirkung einzigartig ist.

Ich und alle meine Mitarbeiter und mit mir das ganze deutsche Volk, wir können stolz sein auf fünf Jahre, in denen auf allen Gebieten unserer wirtschaftlichen Lebens in gigantische Leistungen erzielt worden sind.

Wie lächerlich ist demgegenüber die Kritik an jener, die der nationalsozialistischen Arbeit des Aufbaues nicht eingesehen haben als das Gesamtwerk ihrer Uebersetzung oder ihrer Uebersetzung. Wir müssen auch, daß Uebersetzungen von Uebersetzungsleistungen und Uebersetzungsleistungen das ganze deutsche Volk sich an dieser Arbeit bekannnt. Soweit es sich aber um eine wahrhaft fruchtbar verlogene Auslandskorrespondenz handelt, könnte es uns Deutschen gänzlich gleichgültig sein, was sie ihrem Uebersetzungsleistungen vorzuziehen bezieht, wenn nicht durch diese Uebersetzung Döge der Uebersetzung der Uebersetzung bedroht würde.

Denn unsere Uebersetzungen an sich werden dadurch nicht geschmälert, sie bleiben, sie können weder weggeredet noch weggelassen werden. (Starker Weißer)

Denn ich habe Ihnen, meine Abgeordneten, jetzt ein Bild der deutschen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung gegeben. Ich weiß, es hat auf Sie und die in dieser Stunde zuhörenden ausländischen Millionen unserer Uebersetzung keinen Eindruck verfehlt. Ich muß diese Arbeit aber nun ergänzen durch jene Uebersetzungen, die von der Uebersetzung ein eine noch höhere Bewertung erfordern werden.

Denn in diesen gleichen fünf Jahren haben wir und dem notwendigen und Uebersetzungsleistungen, weil innerlich Uebersetzungen und Uebersetzungen Volk einen politisch gesunden und Uebersetzungen Selbstvertrauen und von Uebersetzungen Uebersetzungen nationalen Körper gebildet. (Weißer)

Wir haben der Nation die Waffen gegeben, die sie braucht:

Ich halte diese Uebersetzung für noch größer, als die auf wirtschaftlichem Gebiet erzielte, weil die Uebersetzung, die hier so oft zu Uebersetzungen waren, noch nicht eingeleitet an sein können als alle wirtschaftlichen Uebersetzungen oder Uebersetzungen.

Das Gerede um den 4. Februar:

Wie groß die Leistung der nationalsozialistischen Erziehung und Heranbildung unserer Volkswirtschaft ist, mögen Sie am besten erkennen aus der Tatsache, daß gerade diesem Volkswirtschaften der größte Teil unserer ausländischen Beurteiler und Kritiker verhandlungsgegenübersteht.

Sie werden in diesen letzten Wochen das für uns einfach unerschwingliche Gerede gewisser nationalsozialistischer Uebersetzungsleute hören, die im Jahre 1938 davon sprechen, daß der Einsatz des Nationalsozialismus (siehe das Nationalsozialistische) gegenübersteht.

Ich schon der Führer der weitaus stärksten Partei. Es gibt auch heute keine politische Bewegung in irgendeiner der sogenannten Demokratien, die über jene Wählerzahl verfügt, die ich damals bereits besaß, und zwar trotz dem fortgesetzten Terror und der Unterdrückung durch ein uns tödlich hassendes feindliches Regime.

Es war nun nicht die Aufgabe, diese unsere Gedankenswelt dem deutschen Volke aufzuzeigen, sondern es war unsere Pflicht, in dieser Gedankenwelt das ganze deutsche Volk zu einem, d. h. alle jene Einrichtungen früherer Zeiten zu beiseite zu räumen, die nur als Träger oder Symbole deutscher Herrschaftlichkeit und damit deutscher Ohnmacht gewertet werden konnten.

„Ebenbürtig und gleichberechtigt“:

Freiheit und Unversucht auf der einen Seite und die Pflicht auf der anderen, sie weiterzuentwickeln, es dem deutschen Volke einzusparen, daß sein diesseitiges innerpolitisches Leben, d. h. seine politische Zusammenfassung, ein Merkmal deutscher Haltung und wahrhaft deutscher Gesinnung seien. Für sie war ein demokratisch gestiftetes und vor der Welt in Ohnmacht darniederliegendes Deutschland ein würdigerer Repräsentant des deutschen Volkes und des deutschen Geistes als ein unter einer Führung und unter einem Willen fast geeintes und demütigtes deutsches Volk. Die redeten vom politischen und kulturellen „Eigenleben“ und versuchten damit nur die Spaltung der deutschen Nation, die Hilflosigkeit unseres Reiches und damit die Hilflosigkeit aller Deutschen. Gegen diese Versuchung anzukämpfen und das neue Ideal einer nationalsozialistischen Gemeinschaftsordnung durchzusetzen, war vielleicht das schwerste Unternehmen. Ich glaube nicht, daß jemand den Erfolg dieses größten Beginns zu bezweifeln vermag.

Es war notwendig, gegen jeden Geist anzukämpfen, der von den vor uns am Ruder befindlichen Regierungen planmäßig gefördert worden war und der nicht nur zu einem militärischen, sondern vor allem zu einem wirtschaftlichen Defizit führte. Wie oft konnten wir in diesen Jahren nicht immer wieder hören, daß das deutsche Volk ein sich im hochstehenden sei, allein natürlich in seiner Betätigung und vor allem auch in der Größe seiner Werte nicht gemeinlich werden könnte mit den Völkern unserer sogenannten großen Demokratien! Es war unserem Volk so oft gesagt worden, daß es seine Zukunft nicht in einer stillen, bescheidenen Vererbung der Leistungen anderer sehen sollte, als sich selbst an solchen Werten zu erproben.

Man appellierte an die Ehrlichkeit des Geistes und des Körpers, um die eigene geistige und körperliche Tätigkeit der damaligen Führung zu unterstützen. Man behauptete die Lebensjahre der Nation, weil man selbst zu schwach ist, ihre Erlösung war, und man zerstörte den Glauben des Volkes an sich selbst, damit es sich mit dieser ihm sämtlich befristeten Lebensaufgabe am Ende abfinden verstände. Demgegenüber hielt ich es für meine erste und wichtigste Aufgabe, auf jedem sich mitbietenden Felde und bei jeder sich bietenden Gelegenheit das deutsche Volk wieder zu seinem Selbstbewußtsein zurückzuführen, ihm den verdammten Zweifel an seiner Fähigkeit zu überwinden und es wieder zu einem stolzen und selbstbewußten Volk zu machen. Deshalb habe ich so oft Forderungen gestellt, die zu ihrer Erfüllung Maßnahmen verlangten. Ich wollte und will auch in Zukunft, daß das deutsche Volk an dem kraftvollen Beispiel seiner Leistungsfähigkeit, an den Ergebnissen seiner Arbeit erkennen kann, daß es gegenüber den anderen Völkern der Welt nicht zweifelhaft oder gar minderwertig ist, sondern daß es diesen an allen wichtigsten Werten unbedingte Gleichheit, im höchsten Sinne des Wortes also ebenbürtig und damit gleichberechtigt ist. (Stürmischer Beifall.)

Ein Volk, ein Reich:

Ich habe daher auch alle jene Institutionen gestrichelt und deshalb befristet, die das deutsche Volk zu einer solchen Einheit des Denkens mit erzogen hatten. Nur unsere kleinen Völker brachten die kleinen Einzelstaaten! Nur sie haben die sogenannten „Völker“ dieser damaligen Länder erhalten, damit sie ihre eigene Regierung nicht an früheren Anhängen zu verorten könnten!

Jene furchtbare Auffassung, daß es besser sei, der Erde in seinem Dorn zu bleiben, als der Zweite in einem großen Reich, ist zum Glaubensbekenntnis für all jene geworden, die zu befragen sind, um die erste Rolle in einer großen Gemeinschaft spielen zu können, aber zu schwach oder zu verlogen, um sich mit einer zweiten oder dritten zu begnügen, und die deshalb die Nation am liebsten in kleine Bräutigame zerfallen hätten, damit die Weltall über eigenen Erhebungen dann doch noch fühlend hätte aufzutreten vermocht.

Die nationalsozialistische Revolution wäre etwas Halbtes geblieben, wenn sie nicht über die früheren Länder und vor allem über deren sogenannten eigene souveräne Staaten das Interesse der Nation als Gesamtheit gestellt hätte. Nicht nur die Parteien mußten verschwinden, nein, sondern auch die Parlamente unserer Länder waren längst überflüssig. Es kann nur eine Souveränität im Deutschen Reich geben. Sie geht von dem Ganzen des deutschen Volkes und nicht von einem Teil desselben.

Andem wir viele Länder als selbstherrliche Erscheinungen und ihre Parlamente als Träger ihrer eigenen Souveränität aufheben, haben wir die Voraussetzung zu einer wahren Gesamtheit des deutschen Volkes im gesamten.

Die Zukunft des Deutschen Reiches ist erst seit dem Augenblick sicherer, seitdem das Reich zur Souveränität und ausschließlichen Repräsentanz der deutschen Nation wurde.

Auf allen Gebieten unserer nationalen Tätigkeit ist es erst jetzt gelungen, jene wahrhaft großen Aufgaben zu stellen und vor allem aber auch jene materiellen Mittel zu beschaffen, die für die Bewirkung dieser schöpferischen Pläne die Voraussetzung sind.

So hat der Nationalsozialismus in wenigen Jahren nachgeholt, was Jahrhunderte vor ihm verfehlten, und wieder ausgemacht, was soziale Revolutionen vor ihm gelündigt hatten. So wurde es und durch diese Verwirklichung der inneren harmonischen und parteipolitischen Verpflichtungen möglich, gerade jene gewaltigen Aufgaben zu stellen und auch zum Teil zu lösen, die schon heute ein Grund für den Stolz und damit für die Befriedigung des ganzen deutschen Volkes sind.

Probierliche Verkehrswege, gigantische Industriehäuser, einzigartige Stadtpläne und Bauwerke, riesenhafte Brücken erleben heute ihre Plannutz, stehen vor ihrem Bau oder sind zum Teil auch bereits vollendet!

Wenn das nächste halbe Dezennium vergangen sein wird, werden die Deutschen in ihrem Bewußtsein die Bilder von Leistungen tragen, die geeignet sind, das ganze Volk mit höchstem Stolz zu erfüllen. (Beifall.)

In diesen Leistungen gehört aber vor allem auch die Konstruktion einer Volks- und Staatsführung, die ebenso weit entfernt ist von parlamentarischer Demokratie wie von militärischer Diktatur.

Im Nationalsozialismus hat das deutsche Volk jene Führung erhalten, die als Partei die Nation nicht nur mobilisiert, sondern vor allem organisiert hat, und zwar so organisiert, daß auf Grund des natürlichen Prinzips der Aufsteige die Forderung einer höheren politischen Führung für immer gewährleistet erscheint. Und dies ist vielleicht eines der höchsten Kapitel der Geschichte der letzten fünf Jahre.

Es gibt kein Problem „die Wehrmacht, die Partei“

Parteiangehörigen! In diesen Tagen vor 15 Jahren habe ich zum erstenmal das Programm der Partei verfaßt. Damals in der Zeit der tiefsten deutschen Erniedrigung, der größten Ohnmacht und eines unvorstellbaren Jammers proklamierte ich als Ziel der Nationalsozialistischen Partei u. a. die Beseitigung des uns durch den Verfall der Verträge auferzwungenen Soldatenbesatzes und die Errichtung eines großen starken deutschen Volksheeres.

Das deutsche Friedensheer ist aufgehellt! Eine gewaltige deutsche Luftwaffe schützt unsere Heimat! Eine neue Macht zur See unsere Küsten! Inmitten der gigantischen Steigerung unserer allgemeinen Produktion wurde es möglich, eine Aufrüstung ohne Gleichen durchzuführen. (Sehr stürmischer Beifall.)

Wenn es heute ausländischen Weisen zur inneren Vernichtung dient, dann mögen sie unerschrocken auch ruhig glauben, daß in Deutschland zwischen Wehrmacht und Nationalsozialismus kein Gegensatz besteht. Wir gönnen ihnen diese? inneren Selbstbefriedigung ohne weiteres. Wenn sie aber daraus jemals zu anderen Schlüssen kommen wollten, dann mögen sie folgendes hier gesagt sein:

Es gibt in Deutschland kein Problem nationalsozialistischer Staat und nationalsozialistische Partei, und kein Problem nationalsozialistische Partei und nationalsozialistische Wehrmacht. In diesem Reich ist jeder Nationalsozialist, der an irgendeiner verantwortlichen Stelle steht!

Jeder Mann trägt das nationalsozialistische Heilsschild auf seinem Haupt. (Stürmischer Beifall.) Jede Institution dieses Reiches steht unter dem Reich der obersten politischen Führung, und alle Institutionen dieses Reiches sind vereint und einig in dem Willen und Entschluß, dieses nationalsozialistische Deutschland zu verteidigen und wenn notwendig, zu verteidigen bis zum letzten Atemzug. (Stürmischer Beifall.) Man möge sich in nicht durch jene Elemente eines anderen beletzen lassen, die schon in Deutschland die schrecklichsten Propaganda anstellen. Die Partei führt das Reich politisch, und die Wehrmacht verteidigt dieses Reich militärisch. Jede Institution in diesem Reich hat ihre Aufgabe, und es gibt niemanden an einer verantwortlichen Stelle in diesem Reich, der daran zweifelt, daß der anvertraute Führer dieses Reiches ist ein, und (starker Beifall) und leidenschaftliche Zustimmung) daß mir die Nation durch ihr Vertrauen das Mandat gegeben hat, sie überall und an jeder Stelle zu vertreten.

Und so wie die deutsche Wehrmacht diesem Staat des Nationalsozialismus in blinder Treue und blindem Gehorsam ergebend ist, so sind diese nationalsozialistische Staat und seine führende Partei Holz und Fleisch über unsere Wehrmacht.

In ihr leben wir die Bestimmung einer der deutschen Nationen vor, und zwar auf in dem Nationalsozialistischen Erbschaft. Was er in den politischen Organisationen in seiner politischen und geistigen Haltung bekommt, wird hier ergänzt durch die Ausbildung und Erziehung von Soldaten.

Ich kann in dieser Stunde nicht anders, als jeder Mann danken, der als Treuhänder der Wehrmacht, des Reiches, der Marine und der Luftwaffe mir geholfen haben, dieses wunderbare Instrument aufzubauen.

Dank an v. Blomberg und v. Frick:

Ich möchte den Wunsch des Generalfeldmarschalls von Blomberg, nach der Vollendung der ersten großen Aufbauarbeit keine ansehnliche Gehaltsentzerrung nach all den Aufregungen in einem privaten Leben zu können, respektieren. Ich möchte aber an dieser Stelle meinen und des deutschen Volkes Dank ausdrücken für die so menschenfreundliche und so weise Arbeit Meines Soldaten für das neue Reich und seine Wehrmacht. (Starker Beifall.) Sie sind als solche von der Geschichte der Gründung dieses Reiches historisch niemals mehr getrennt werden können.

Unsere Friedensliebe ist nicht schwacher Verzicht:

Und so sehr ich der Welt die Versicherung von der aufrichtigen und tiefen Friedensliebe des deutschen Volkes übermitteln kann, ebensowenig aber möchte ich einen Zweifel daran lassen, daß diese Friedensliebe weder mit schwächlichem Verzicht noch gar mit christlicher Feigheit etwas zu tun hat. Sollte jemals internationale Hege und Braunvergiftung den Frieden unseres Reiches brechen, werden Stahl und Eisen das deutsche Volk und die deutsche Heimat unter ihren Schwingen nehmen!

Und die Welt würde dann blutigen sehen, wie sehr dieses Reich, Volk, Partei und Wehrmacht von einem Geist erfüllt ist und in einem Willen (ausatmet) (leidenschaftliche Zustimmung) (Anfangsbeifall.)

Im übrigen ist es nicht meine Absicht, das ehrenhafte deutsche Offizierskorps vor den Verleumdungen einer internationalen Journalistik besonders in Schutz zu nehmen. Dies ist auch nicht notwendig. Denn es gibt nun einmal unter den Journalisten zwei Sorten von Menschen: Reichsfeindliche und andererseits verlogene, minderwertige Schmeichler.

Unsere Wirtschaftssparole für die Zukunft: Arbeit!

Das wirtschaftliche Programm dieser Zukunft ist Ihnen bekannt. Es gibt für und seinen anderen Weg, als dem einer großen Steigerung unserer Arbeit und damit ihrer Ertragskraft. Das deutsche Volk ist ein Volk mit einem hohen Lebensanspruch. Wenn die übrige Welt nicht von Journalisten nur von überzeugenden Staatsmännern befreit würde, möchte sie für diese Aufgabe dankbar sein. Denn je größer die Lebens- und Kulturansprüche eines Volkes sind, desto früher wird seine Schmach nach Frieden sein. Er allein gibt die Möglichkeit jene Leistungen zu vollbringen, die den Anforderungen eines so hohen Lebensstandards zu genügen vermögen.

Der Nationalsozialismus hat nicht, wie ein kleiner internationaler Streiber vielleicht glaubt, am 4. Februar das Außenministerium in Deutschland erobert, sondern er besitzt ganz Deutschland seit dem Tag, an dem ich als Reichskanzler vor fünf Jahren das Haus am Wilhelmplatz verließ, und zwar rechts und ausschließlich.

Es gibt keine Institution in diesem Staat, die nicht nationalsozialistisch ist. Vor allem aber hat die nationalsozialistische Partei in diesen fünf Jahren nicht nur die Nation nationalsozialistisch gemacht, sondern sich auch selbst jene vollendete Organisation gegeben, die für alle Zukunft die Selbst- und Forterbaltung gewährleistet.

Die größte Sicherheit dieser nationalsozialistischen Revolution liegt überausmäßig nach innen und außen in der reifen Erfindung des Reiches und all seiner Einrichtungen und Institutionen durch die nationalsozialistische Partei. Sein Schicksal der Welt gegenüber aber liegt in der neuen nationalsozialistischen Wehrmacht. (Wohlbekannter Beifall.)

Die neue Phase der Produktion:

Schon der Gedankensprozess wird und zwingen, durch Erhöhung unserer Produktion das erhöhte Einkommen für die Gesamtheit sicherzustellen. Wir haben und nun in den Jahren 1933/34 gezwungen gesehen, die deutsche Arbeitskraft, um sie überhaupt erst einmal zur Wirkung zu bringen, nicht selten in primitiver Form anzusetzen. Spaten und Schaufel waren in diesen Jahren die Werkzeuge für viele Hunderttausende deutscher Männer. Mit der steigenden Inbetriebnahme unserer wirtschaftlichen Lebens erfolgte eine langsame Umstellung auch in unseren Arbeitsmethoden. Heute selbst Deutschland an einem Mangel an geübten Arbeitskräften. Die Arbeitslosigkeit als solche ist so gut wie richtig beseitigt.

Wir treten nunmehr in eine neue Phase unserer nationalen Produktion. Jetzt ist es die Aufgabe, die primitiven Arbeitsmethoden langsam zu ersetzen durch verbesserte, vor allem technisch vollkommene.

Es muß unser Ziel sein, den hochwertigen deutschen Arbeiter immer mehr von der primitiven Arbeit wegzunehmen und einer hochwertigen Tätigkeit zuzuführen. Die primitive Arbeit aber wollen wir dann der dazu die hochwertigen Arbeit geschaffenen Maschinen überlassen!

Es ist dabei aber notwendig, dafür zu sorgen, daß unser Fachwerk, bei dem diese Umstellung zur Maschine nur bedingt und allmählich möglich ist, nicht von Arbeitslosigkeit erfaßt wird. Allein auch dies wird am besten dadurch erreicht, daß durch die allgemeine Verwirklichung unserer Arbeitsmethoden dem Mangel der Arbeitskraft im Verhältnis auf natürliche Weise begegnet wird und damit das Abfließen primitiver Arbeitskräfte vom Hand- und mit Recht gehopt werden kann.

In wenigen Jahren ein Programm, das allerdings Jahre zur Verwirklichung benötigt. Allein wie alle nationalsozialistischen Vorhaben am Ende auch seine Verwirklichung erfahren wird.

Unter Kolonialanbruch bleibt unabhangbar:

Was immer wir aber auch durch eine solche Erhebung der deutschen Produktion erreichen, es kann die Unabhängigkeit der deutschen Raumzuehung dadurch nicht beeinträchtigt werden. Es wird daher von Jahr zu Jahr stärker die Forderung nach jenem kolonialen Besitz erlaßten, den Deutschland einst nicht anderen Mächten wegschammen hat, und der für diese Welt heute so wichtig ist, wie für unsere eigene Volk aber unentbehrlich erscheint. (Beifallender Beifall.)

Ich möchte mich hier gegen die Hoffnung wenden, einen solchen Anbruch und etwa durch Rechte abdingen zu können. Wir müssen nicht Kredite, sondern Lebensgrundlagen, die es ermöglichen, durch eigenen Fleiß die Erhebung der Nation sicherzustellen. (Beifall.) Wir müssen vor allem nicht nahe Zustimmung, daß es uns gelohnt sein soll, zu kaufen, was wir

selbst regiert, sondern weil 140 Menschen auf dem Quadratmeter leben, weil uns nicht jene großen Natur- und Bodenkräfte gegeben sind wie anderen Völkern, weil wir vor allem einen Mangel an fruchtbarer Erde besitzen. Würde ich heute Großbritannien plötzlich auflösen und England nur auf seinen eigenen Lebensraum angewiesen sein, dann hätte man vielleicht dort sofort mehr Verdienste für die Schwere der menschlichen Aufgaben, die uns gestellt sind (Beifall). Das und wie Deutschland mit diesen Problemen fertig wurde, ist an sich ein Wunder und ein Grund für und alle, darauf wahrhaft stolz zu sein. Wenn ein Volk, das über keinerlei Vorkriegs- und Weltkriegs verfügt, und zwar nicht deshalb, weil hier der Nationalsozialismus regiert, sondern weil der nationalsozialistische, demokratisch-parlamentarische Staat vorher 15 Jahre lang von einer denaturierten Welt angegriffen wurde. Wenn also ein Volk, das 140 Menschen auf dem Quadratmeter zu ernähren hat und keinerlei soziale Erziehung besitzt, wenn ein Volk, dem es an zahlreichen Rohstoffen fehlt und das wieder die Möglichkeit besitzt, noch willens ist, durch Kredite ein Schwindelballet zu führen, wenn ein solches Volk in fünf Jahren seine Arbeitslosenrate auf nichts vermindert, seinen Lebensstandard nicht nur hält,

sondern sogar verbessert und dies alles aus eigener Kraft, wenn ein Volk ein solches Wunder zumeist bringt, dann sollten wenigstens alle jene Schwelger, die es trotz großer wirtschaftlicher Notlagen kaum fertigbringen, ihre eigenen Erntebörsenprobleme zu lösen. (Große Beifallsbeifallungen.)

Es wird auch in der Zukunft unsere Aufgabe sein, das deutsche Volk vor allen Illusionen zu bewahren. Die schlimmste Illusion ist aber immer die, zu glauben, daß man etwas erleben kann, was vorher nicht durch Arbeit geschaffen und produziert wurde. Mit anderen Worten: Es wird auch in der Zukunft unsere Pflicht sein, jedem einzelnen Deutschen in Stadt und Land klar zu machen, daß der Wert seiner Arbeit nicht gleich sein muß seinem Lohn. Das heißt: Der Bauer kann für seine Landprodukte nur das bekommen, was der Städter vorher erarbeitet hat, und der Städter kann nur erhalten, was der Bauer seinem Boden abtrug, und alle untereinander können nur austauschen, was sie produzieren, und das Welt kann dabei nur die Mittlerrolle spielen.

Es trägt seinen eigenen Gebrauchswert in sich. Jede Ware, die in Deutschland mehr bezahlt wird, steht voraus, daß um eine Ware mehr gearbeitet wurde. Ansonsten ist diese Ware ein freies Stück Papier, das keine Kaufkraft besitzt.

Wir aber wollen, daß unsere deutsche Reichswirtschaft ein christlicher Geist bleibt, eine christliche Anweisung für das Produkt einer von einem anderen ebenso ehrlich geleisteten Arbeit.

Dies ist die Macht, weil einzige und wirkliche Deflation einer Währung. Fabrik haben wir es ermöglicht, ohne Geld und ohne Wechsel den Wert der deutschen Ware zu erhalten, und nun damit auch den Wert unserer Exportwaren sicherstellen, an einer Zeit, da jene Länder, die von Geld und Wechseln überlastet, ihre Währungen selbst entwerteten mußten!

Die neue Phase der Produktion:

Schon der Gedankensprozess wird und zwingen, durch Erhöhung unserer Produktion das erhöhte Einkommen für die Gesamtheit sicherzustellen. Wir haben und nun in den Jahren 1933/34 gezwungen gesehen, die deutsche Arbeitskraft, um sie überhaupt erst einmal zur Wirkung zu bringen, nicht selten in primitiver Form anzusetzen. Spaten und Schaufel waren in diesen Jahren die Werkzeuge für viele Hunderttausende deutscher Männer. Mit der steigenden Inbetriebnahme unserer wirtschaftlichen Lebens erfolgte eine langsame Umstellung auch in unseren Arbeitsmethoden. Heute selbst Deutschland an einem Mangel an geübten Arbeitskräften. Die Arbeitslosigkeit als solche ist so gut wie richtig beseitigt.

Wir treten nunmehr in eine neue Phase unserer nationalen Produktion. Jetzt ist es die Aufgabe, die primitiven Arbeitsmethoden langsam zu ersetzen durch verbesserte, vor allem technisch vollkommene.

Es muß unser Ziel sein, den hochwertigen deutschen Arbeiter immer mehr von der primitiven Arbeit wegzunehmen und einer hochwertigen Tätigkeit zuzuführen. Die primitive Arbeit aber wollen wir dann der dazu die hochwertigen Arbeit geschaffenen Maschinen überlassen!

Es ist dabei aber notwendig, dafür zu sorgen, daß unser Fachwerk, bei dem diese Umstellung zur Maschine nur bedingt und allmählich möglich ist, nicht von Arbeitslosigkeit erfaßt wird. Allein auch dies wird am besten dadurch erreicht, daß durch die allgemeine Verwirklichung unserer Arbeitsmethoden dem Mangel der Arbeitskraft im Verhältnis auf natürliche Weise begegnet wird und damit das Abfließen primitiver Arbeitskräfte vom Hand- und mit Recht gehopt werden kann.

In wenigen Jahren ein Programm, das allerdings Jahre zur Verwirklichung benötigt. Allein wie alle nationalsozialistischen Vorhaben am Ende auch seine Verwirklichung erfahren wird.

Unter Kolonialanbruch bleibt unabhangbar:

Was immer wir aber auch durch eine solche Erhebung der deutschen Produktion erreichen, es kann die Unabhängigkeit der deutschen Raumzuehung dadurch nicht beeinträchtigt werden. Es wird daher von Jahr zu Jahr stärker die Forderung nach jenem kolonialen Besitz erlaßten, den Deutschland einst nicht anderen Mächten wegschammen hat, und der für diese Welt heute so wichtig ist, wie für unsere eigene Volk aber unentbehrlich erscheint. (Beifallender Beifall.)

Ich möchte mich hier gegen die Hoffnung wenden, einen solchen Anbruch und etwa durch Rechte abdingen zu können. Wir müssen nicht Kredite, sondern Lebensgrundlagen, die es ermöglichen, durch eigenen Fleiß die Erhebung der Nation sicherzustellen. (Beifall.) Wir müssen vor allem nicht nahe Zustimmung, daß es uns gelohnt sein soll, zu kaufen, was wir

selbst regiert, sondern weil 140 Menschen auf dem Quadratmeter leben, weil uns nicht jene großen Natur- und Bodenkräfte gegeben sind wie anderen Völkern, weil wir vor allem einen Mangel an fruchtbarer Erde besitzen. Würde ich heute Großbritannien plötzlich auflösen und England nur auf seinen eigenen Lebensraum angewiesen sein, dann hätte man vielleicht dort sofort mehr Verdienste für die Schwere der menschlichen Aufgaben, die uns gestellt sind (Beifall). Das und wie Deutschland mit diesen Problemen fertig wurde, ist an sich ein Wunder und ein Grund für und alle, darauf wahrhaft stolz zu sein. Wenn ein Volk, das über keinerlei Vorkriegs- und Weltkriegs verfügt, und zwar nicht deshalb, weil hier der Nationalsozialismus regiert, sondern weil der nationalsozialistische, demokratisch-parlamentarische Staat vorher 15 Jahre lang von einer denaturierten Welt angegriffen wurde. Wenn also ein Volk, das 140 Menschen auf dem Quadratmeter zu ernähren hat und keinerlei soziale Erziehung besitzt, wenn ein Volk, dem es an zahlreichen Rohstoffen fehlt und das wieder die Möglichkeit besitzt, noch willens ist, durch Kredite ein Schwindelballet zu führen, wenn ein solches Volk in fünf Jahren seine Arbeitslosenrate auf nichts vermindert, seinen Lebensstandard nicht nur hält,

sondern sogar verbessert und dies alles aus eigener Kraft, wenn ein Volk ein solches Wunder zumeist bringt, dann sollten wenigstens alle jene Schwelger, die es trotz großer wirtschaftlicher Notlagen kaum fertigbringen, ihre eigenen Erntebörsenprobleme zu lösen. (Große Beifallsbeifallungen.)

Es wird auch in der Zukunft unsere Aufgabe sein, das deutsche Volk vor allen Illusionen zu bewahren. Die schlimmste Illusion ist aber immer die, zu glauben, daß man etwas erleben kann, was vorher nicht durch Arbeit geschaffen und produziert wurde. Mit anderen Worten: Es wird auch in der Zukunft unsere Pflicht sein, jedem einzelnen Deutschen in Stadt und Land klar zu machen, daß der Wert seiner Arbeit nicht gleich sein muß seinem Lohn. Das heißt: Der Bauer kann für seine Landprodukte nur das bekommen, was der Städter vorher erarbeitet hat, und der Städter kann nur erhalten, was der Bauer seinem Boden abtrug, und alle untereinander können nur austauschen, was sie produzieren, und das Welt kann dabei nur die Mittlerrolle spielen.

Es trägt seinen eigenen Gebrauchswert in sich. Jede Ware, die in Deutschland mehr bezahlt wird, steht voraus, daß um eine Ware mehr gearbeitet wurde. Ansonsten ist diese Ware ein freies Stück Papier, das keine Kaufkraft besitzt.

Wir aber wollen, daß unsere deutsche Reichswirtschaft ein christlicher Geist bleibt, eine christliche Anweisung für das Produkt einer von einem anderen ebenso ehrlich geleisteten Arbeit.

Dies ist die Macht, weil einzige und wirkliche Deflation einer Währung. Fabrik haben wir es ermöglicht, ohne Geld und ohne Wechsel den Wert der deutschen Ware zu erhalten, und nun damit auch den Wert unserer Exportwaren sicherstellen, an einer Zeit, da jene Länder, die von Geld und Wechseln überlastet, ihre Währungen selbst entwerteten mußten!

Der Tag gegen unser Land entwickelt wird, das dort allmählich eine offene feindselige Stimmung gegen uns entsteht, der vom deutschen Volk dann nicht mit der notwendigen Widerstandskraft begegnet werden könnte, weil ihm selbst durch die Art unserer Pressepolitik jede Feindseligkeit gegenüber diesen Völkern fehlt. Und dies ist eine Gefahr und zwar eine Gefahr für den Frieden.

Ich bin deshalb auch nicht mehr gewillt, die ungelohnte Methode einer fortgesetzten Beschämung und Beschimpfung unseres Landes und unseres Volkes unüberdachten hinzunehmen. Wir werden von jetzt ab antworten, und zwar mit nationalpolitisch fundierten Antworten.

Was allein in den letzten Wochen an geradezu irreführenden, dummen und dreisten Behauptungen über Deutschland ausgebreitet wurde, ist einfach empörend.

Was soll man dazu sagen, wenn Heiter Krugriffe auf mein Leben und Leben in englischen Zeitungen von angeblichen Verhaftungen in Deutschland gerichtet wird, von Schließung von deutschen Grenzen gegenüber der Schweiz, Belgien, Frankreich usw., wenn wieder andere Zeitungen berichten, daß der Anmarsch auf Deutschland geschehen sei, oder daß ein militärischer Putsch in Deutschland gemeint wäre, daß man deutsche Generale gefangen genommen hätte und umgekehrt wieder deutsche Generale mit Regimentsführern vor die Reichstagskammer gerufen seien, daß zwischen Dänemark und Ostpreußen ein Streit über die Judenfrage ausgebrochen sei und ich mich deshalb in einer schwierigen Lage befinde, oder daß ein deutscher General durch Vertrauensleute Fühlung mit Daladier genommen habe, daß in Stotop ein Regiment sementiert hätte, daß 3000 Offiziere aus der Armee ausgeschoben worden sind, daß die gesamte deutsche Industrie seinen ihre Produktionsordere für den Krieg erfüllt, daß zwischen der Regierung und der Reichswehr eine schwebende Lage besteht, daß 20 deutsche Offiziere aus drei Generalen noch Soldat geblieben wären, daß 14 Generale mit der Weisung Kubensdorff nach Prag geschickt seien (schändliche Lüge) und daß ich keine Stimme mehr behalte, oder daß der unumkehrbare Wechsel seinen Vorzeichen nach einem Mann, der meine Stimme zu unterstützen in der Lage sei (ernstlichste Forderung), um mich in Zukunft von Plätzen (sprechen zu lassen). Ich nehme an, daß dieser journalistische Behauptungenkomplex morgen entweder die Identität meiner Person am heutigen Tage bestritten wird, oder bekämpft wird, ich hätte nur Befehl gemacht, während hinter mir der Herr Reichspropagandaminister das Grammophon bediente.

Weiter oben hat neulich in einer Rede von den verschiedenen Herrschaften seines Landes gesprochen.

Es ist nur eine besondere Freiheit darunter verstanden worden, die Freiheit nämlich für Journalisten, unbeschränkt und unbegrenzt andere Völker, ihre Einrichtungen, Häuser und Regierungen beschimpfen und verdammen zu dürfen!

Abendredaktionen können sagen: Das ist ja alles zu dem, um ernst genommen zu werden. Denn endlich leben es doch Millionen von Menschen in Deutschland, das daran kein anderes Wort ist. Denn zum Unterschied des journalistischen Vorkriegsstandes, das in seinem Lande alle Fremden aufnahm und sogar die Konsole (Schiff), kann in Deutschland jeder in voller Freiheit an Ort und Stelle seine Erfahrungen sammeln.

Allein auf die Dauer ist dies doch eine schwere Belastung internationaler Beziehungen. Ich will gerne feststellen, daß ein Teil der ausländischen Presse sich an diesen niederrichtlichen Angriffen gegen die Ehre anderer Völker nicht beteiligt.

Allein der Schaden, der durch eine solche Kampagne angerichtet wird, ist trotzdem so groß, daß wir uns jetzt als nicht mehr gewillt sind, dies ohne härtesten Widerstand noch länger hinzunehmen. Wenn sich das gleiche wiederholen sollte, werden wir, wenn es sich empfiehlt, das Wort gesetzt hat, die Völker in einen Krieg zu ziehen. Und ich darf hier nur auf ein paar Zahlen hinweisen.

Ich erinnere Sie, meine Abgeordneten, wie im vergangenen Jahre plötzlich gelogen wurde, Deutschland hätte 20000 Mann in Marokko gelandet. Es war ein Blödsinn, daß diese irrtümliche Falschmeldung widerlegt werden konnte. Allein, was würde wohl geschähen, wenn einmal eine solche Falschmeldung in der notwendigen kurzen Zeit nicht gelogen hätte?

In die Reihe dieser Kapitalverbrechen gehören auch die Behauptungen, daß Deutschland und Italien sich geübt hätten, Spanien anzugreifen oder eine ganz junge mehrköpfige Falschmeldung, daß Deutschland und Japan eine Abmachung getroffen hätten, den niederländischen Kolonialbesitz (ich) gemeinsam anzuzugreifen. Kann man hier noch von einem ehrbaren Gewerbe sprechen oder kann man noch von Freiheit reden, die es solchen internationalen Verbrechen ermöglicht, die Welt verunstaltet in Unruhe zu versetzen?

Sind dies nicht Kriegsanfänge und Kriegsbefehle schlimmer Art? Die britische Regierung wendet Mißtrauensbestimmungen oder ein Verbot des Handelsverkehrs an. Ich habe das einst selbst vorgelebt. Allein ich schäme mich heute noch, daß es das Richtige ist, die Vergiftung der öffentlichen Meinung der Welt durch abendliche Presseartikel zu verhindern.

Was unsere Sympathie - wenn es irgend möglich wäre - für Italien noch verleiht hat, ist die Tatsache, daß dort Staatsführung und Pressepolitik ein und dasselbe sind, daß nicht die Staatsführung von der Presse getrennt ist und die Presse eine entsprechende Dabe befreit!

In diesem Kapitel der Störung der internationalen Beziehungen gehört auch die Annahme eines einseitigen Staatsvertrages mit Italien, den wir mit dem Erlaß von Ausföhrungen über Verordnungen, die ich empfehle den Abgeordneten des englischen Unterhauses, sich um die Rechte britischer Kriegsgesandten in Jerusalem zu kümmern und nicht um die Rechte deutscher Volksgesandten. (Starker Beifall.) Das Interesse für deutsche Völkerverträge kann und vielleicht verständlich sein, allein es hilft nicht mit, die Beziehungen zwischen England und Deutschland zu verbessern.

Im übrigen möge sich niemand einbilden, durch so lauthle Umrüstungen auf deutsche Gerichte oder auf den deutschen Staatsrat eine Wirkung ausüben zu können. Ich würde jedenfalls nicht erlauben, daß ich Abgeordnete des Deutschen Reich-

tags um Angelegenheiten der englischen Justiz bekümmern. Die Interessen des britischen Weltreichs sind sicherlich sehr groß und sie werden von uns als solche auch anerkannt. Ueber die Befange des deutschen Volkes und Reiches entscheidet aber der Deutsche Reichstag und als der Beauftragte des Reichstages ist nicht eine Delegation englischer Brieffschreiber! (Zürnende Bravorufe.)

Die Wehrmacht wird weiter vergrößert:

Da diese internationale Pressehege natürlich nicht als ein Element der Beruhigung, sondern als ein solches der Gefährdung des Völkervertrages angesehen werden muß, habe ich mich auch entschlossen, jene Verherrlichungen der deutschen Wehrmacht durchzuführen, die uns die Sicherheit geben werden, daß sich diese wilde Kriegsdrohungen gegen Deutschland nicht eines Tages in eine blutige Gewalt verwandeln. Diese Maßnahmen sind seit dem 4. Februar d. J. im Gange und werden schnell und entschlossen durchgeführt. (Starker und langanhaltender Beifall.)

Deutschland steht bei jeder Gelegenheit den aufrichtigen Wünschen, mit allen europäischen Großmächten sowohl als den übrigen Staaten ein vertrauensvolles Verhältnis heranzubilden. Wenn dies nicht gelingen sollte, wird es nicht an uns gelegen sein.

Wir glauben dabei allerdings, daß angelehnt dieser Pressehaltung von Konferenzen und Einzelbesprechungen zur Zeit wenig erwartet werden darf. Denn es geht nicht an, sich über folgende Tatsachen einer Selbsttäuschung hinzugeben. Diese internationale Pressekampagne gegen den Frieden wird jeden Versuch, zu einer Völkerverständigung zu kommen, sofort zu sabotieren wirken. Sie wird jede Beziehung sofort misshandeln oder in das Gegenteil verkehren.

Sie wird jede Abmachung sofort umfälschen. Und es ist daher unter diesen Umständen nicht einsehbar, welcher Nutzen aus solchen Besprechungen oder Zusammenkünften entstehen soll, solange die Regierungen im allgemeinen nicht in der Lage sind, eine Rückkehr auf ihre öffentliche Meinung entscheidende Schritte zu vollziehen.

Das Verständigungswerk von Berchtesgaden:

Allein zwei der an unseren Grenzen liegenden Staaten umschließt eine Welle von über 10 Millionen Deutschen. Sie waren bis 1886 mit dem deutschen Gesamtvolk noch in einem handveredlichen Bund vereint.

Sie kämpften bis 1918 im großen Krieg Schulter an Schulter mit den deutschen Soldaten des Reiches. Sie sind gegen ihren eigenen Willen durch die Friedensverträge in einer Verdrängung mit dem Reich verbunden worden. Dies ist an sich schon ein Ungerechtes. Ueber eines aber beruht in unseren Augen kein Zweifel bestehen. Die handveredliche Trennung vom Reich kann nicht zu einer völkerverständlichen Verständigung führen, die die allgemeinen Rechte einer völkerverständlichen Selbstbestimmung, die übrigens in den 11 Punkten des Versailler Vertrages zum Ausdruck gekommen sind, nicht nur anerkannt, sondern auch in der Tat durchzuführen werden können.

Wir wissen genau, daß es eine alle befruchtende Grenzschichtung in Europa kaum gibt. Allein um so wichtiger wäre es, unnötige Konkurrenz von nationalen Minoritäten zu vermeiden, um nicht zum Leid der politischen Völkerverständigung auch noch das Leid der Besetzung wegen der Zugehörigkeit zu einem bestimmten Volkstum hinzuzufügen. Laß es möglich ist, bei einem guten Willen hier Wege des Ausgleichs dazu, der Einbeziehung zu finden, ist erwünscht worden.

Wer aber eine solche Entspannung durch einen Anschlag in Europa mit Gewalt zu verhindern versucht, der wird eines Tages die Gewalt unangenehm unter die Völker rufen!

Denn es soll nicht bestritten werden, daß solange Deutschland sich ohnmächtig und wehrlos war, es viele dieser fortgesetzten Verletzungen der deutschen Menschen an unseren Grenzen eintrug hinnehmen mußte.

Allein so wie England seine Interessen über einen ganzen Erdkreis zu verteidigen, so wird auch das heutige Deutschland seine wenn auch um so viel begrenzteren Interessen zu verteidigen und zu wahren wissen. (Starker Beifall.) Und zu diesen Interessen des Deutschen Reiches gehört auch der Schutz seiner deutschen Völker, gewisser, die uns eigenem nicht in der Lage sind, sich an unseren Grenzen das Recht einer allgemeinen menschlichen, politischen und weltanschaulichen Freiheit zu sichern! (Voraussetzende, kürzliche Zustimmung.)

Unser Verhältnis zu Polen:

Es erfüllt uns im fünften Jahr nach der ersten großen außenpolitischen Abmachung des Reiches mit aufrichtiger Befriedigung, feststellen zu können, daß gerade in unserem Verhältnis zu dem Staat, mit dem wir vielleicht die größten Wegegelege hatten, nicht nur eine Entspannung eingetreten ist, sondern im Laufe dieser Jahre eine immer freundschaftlichere Annäherung. Ich weiß ganz genau, daß dies in erster Linie dem Umstand zu verdanken war, daß ich damals in Warschau ein weltlicher Parlamentarismus, sondern als ein polnischer Reichstag bestand, der als übertragene Verantwortlichkeit die europäisch wichtige Bedeutung einer solchen deutsch-polnischen Entspannung empfand. Das damals von vielen angegriffene Werk hat unendlich seine Freude bezeugt, und ich darf wohl sagen, daß

seit der Völkerverständigung seine fortgesetzten Störungen verlaßt in Danzig endlich abgeklärt und durch einen neuen Kommissar aus einem Mann von persönlicher Herzensreife, gerade dieser gefährlichste Fleck für den europäischen Frieden seine befruchtende Bedeutung vollkommen verlor.

Der polnische Staat selbst ist die nationalen Verhältnisse in diesem Staat, und dies steht und Deutschland respektieren die polnischen Rechte. So gelang es, den Weg für eine Verständigung zu ebnen, die, von Danzig ausgehend, heute trotz des

Ich glaube, daß es ein verdienstvolles Werk sein würde, wenn es gelingen könnte, nicht nur den Abwurf von Gift-, Brand- und Sprengbomben auf die Bevölkerung international zu verhindern, sondern vor allem den Vertrieh von Zeitungen zu beseitigen, die auf die Beziehungen der Staaten schlimmer wirken, als es Gift- oder Brandbomben je zu tun vermöchten.

Die Neuordnung in Oesterreich:

Wir glauben daher, daß bis auf weiteres der Weg eines normalen diplomatischen Kontaktes zwischen der einzig gangbaren ist, um wenigstens den allzu großen Falschmeldungen dieser internationalen Presse die Voraussetzungen zu nehmen.

Wenn Deutschland nun selbst eine Begrenzung seiner Interessen vornimmt, dann soll es nicht heißen, daß wir an allem, was um und vorgeht, desinteressiert sind. Wir sind glücklich, mit den meisten Staaten, die an Deutschland angrenzen, normale und zum Teil auch freundschaftliche Beziehungen unterhalten zu können. Wir haben die Verpflichtung, daß sich hier über alle Gebiete der Europäischen Welt, das über alle Erdteile nach einer wirksamen Neutralität, das wir in einer Reihe europäischer Staaten beobachten können, erfüllt und wir selber und aufrichtiger Befriedigung. Wir glauben, darin ein Element liegender Beruhigung und damit steigender Sicherheit zu bestehen. Wir leben aber umgekehrt auch die schwerlichen Folgen der durch den Verfaller Balkaninstabilität durcheinandergebrachten europäischen Landkarte der wirtschaftlichen und demographischen Lage.

Ich bin glücklich, Ihnen, meine Abgeordneten, mitteilen zu können, daß in den letzten Tagen eine weitere Verständigung mit dem Lande erzielt wurde. Das und auch vielerlei Gründe besonders nahegelegt. Es ist nicht nur das gleiche Volk, sondern vor allem ist es eine lange gleiche Geschichte und eine gemeinsame Zukunft.

Ich darf Ihnen hier, meine Parteigenossen, noch versichern, daß unsere Beziehungen zu den übrigen europäischen und auch außereuropäischen Staaten unabweisbar und normal über und sehr freundschaftliche sind.

Ich brauche nur hinzuweisen auf unsere überaus herzliche Freundschaft, die uns zum Beispiel mit Ungarn, Bulgarien, Jugoslawien und vielen anderen Staaten verbindet. Ueber das Ausmaß unserer wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den anderen Völkern hat Ihnen der Bilanz anderer Außenhandels ein eindringliches Bild gegeben.

Ueber allem steht die Zusammenarbeit mit jenen beiden Großmächten, die so wie Deutschland im Völkerverständnis eine Weltarbeit erkannt haben und daher entschlossen sind, der Romantischen Bewegung in gemeinsamer Abwehr entgegenzutreten.

Ich darf Ihnen hier, meine Abgeordneten, noch versichern, daß unsere Beziehungen zu den übrigen europäischen und auch außereuropäischen Staaten unabweisbar und normal über und sehr freundschaftliche sind.

Ich brauche nur hinzuweisen auf unsere überaus herzliche Freundschaft, die uns zum Beispiel mit Ungarn, Bulgarien, Jugoslawien und vielen anderen Staaten verbindet. Ueber das Ausmaß unserer wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den anderen Völkern hat Ihnen der Bilanz anderer Außenhandels ein eindringliches Bild gegeben.

Ueber allem steht die Zusammenarbeit mit jenen beiden Großmächten, die so wie Deutschland im Völkerverständnis eine Weltarbeit erkannt haben und daher entschlossen sind, der Romantischen Bewegung in gemeinsamer Abwehr entgegenzutreten.

Ich darf Ihnen hier, meine Abgeordneten, noch versichern, daß unsere Beziehungen zu den übrigen europäischen und auch außereuropäischen Staaten unabweisbar und normal über und sehr freundschaftliche sind.

Ich brauche nur hinzuweisen auf unsere überaus herzliche Freundschaft, die uns zum Beispiel mit Ungarn, Bulgarien, Jugoslawien und vielen anderen Staaten verbindet. Ueber das Ausmaß unserer wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den anderen Völkern hat Ihnen der Bilanz anderer Außenhandels ein eindringliches Bild gegeben.

Ueber allem steht die Zusammenarbeit mit jenen beiden Großmächten, die so wie Deutschland im Völkerverständnis eine Weltarbeit erkannt haben und daher entschlossen sind, der Romantischen Bewegung in gemeinsamer Abwehr entgegenzutreten.

Ich darf Ihnen hier, meine Abgeordneten, noch versichern, daß unsere Beziehungen zu den übrigen europäischen und auch außereuropäischen Staaten unabweisbar und normal über und sehr freundschaftliche sind.

Ich brauche nur hinzuweisen auf unsere überaus herzliche Freundschaft, die uns zum Beispiel mit Ungarn, Bulgarien, Jugoslawien und vielen anderen Staaten verbindet. Ueber das Ausmaß unserer wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den anderen Völkern hat Ihnen der Bilanz anderer Außenhandels ein eindringliches Bild gegeben.

Ueber allem steht die Zusammenarbeit mit jenen beiden Großmächten, die so wie Deutschland im Völkerverständnis eine Weltarbeit erkannt haben und daher entschlossen sind, der Romantischen Bewegung in gemeinsamer Abwehr entgegenzutreten.

Ich darf Ihnen hier, meine Abgeordneten, noch versichern, daß unsere Beziehungen zu den übrigen europäischen und auch außereuropäischen Staaten unabweisbar und normal über und sehr freundschaftliche sind.

Ich brauche nur hinzuweisen auf unsere überaus herzliche Freundschaft, die uns zum Beispiel mit Ungarn, Bulgarien, Jugoslawien und vielen anderen Staaten verbindet. Ueber das Ausmaß unserer wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den anderen Völkern hat Ihnen der Bilanz anderer Außenhandels ein eindringliches Bild gegeben.

Ueber allem steht die Zusammenarbeit mit jenen beiden Großmächten, die so wie Deutschland im Völkerverständnis eine Weltarbeit erkannt haben und daher entschlossen sind, der Romantischen Bewegung in gemeinsamer Abwehr entgegenzutreten.

Ich darf Ihnen hier, meine Abgeordneten, noch versichern, daß unsere Beziehungen zu den übrigen europäischen und auch außereuropäischen Staaten unabweisbar und normal über und sehr freundschaftliche sind.

Ich brauche nur hinzuweisen auf unsere überaus herzliche Freundschaft, die uns zum Beispiel mit Ungarn, Bulgarien, Jugoslawien und vielen anderen Staaten verbindet. Ueber das Ausmaß unserer wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den anderen Völkern hat Ihnen der Bilanz anderer Außenhandels ein eindringliches Bild gegeben.

Ueber allem steht die Zusammenarbeit mit jenen beiden Großmächten, die so wie Deutschland im Völkerverständnis eine Weltarbeit erkannt haben und daher entschlossen sind, der Romantischen Bewegung in gemeinsamer Abwehr entgegenzutreten.

Ich darf Ihnen hier, meine Abgeordneten, noch versichern, daß unsere Beziehungen zu den übrigen europäischen und auch außereuropäischen Staaten unabweisbar und normal über und sehr freundschaftliche sind.

Ich brauche nur hinzuweisen auf unsere überaus herzliche Freundschaft, die uns zum Beispiel mit Ungarn, Bulgarien, Jugoslawien und vielen anderen Staaten verbindet. Ueber das Ausmaß unserer wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den anderen Völkern hat Ihnen der Bilanz anderer Außenhandels ein eindringliches Bild gegeben.

Ueber allem steht die Zusammenarbeit mit jenen beiden Großmächten, die so wie Deutschland im Völkerverständnis eine Weltarbeit erkannt haben und daher entschlossen sind, der Romantischen Bewegung in gemeinsamer Abwehr entgegenzutreten.

Ich darf Ihnen hier, meine Abgeordneten, noch versichern, daß unsere Beziehungen zu den übrigen europäischen und auch außereuropäischen Staaten unabweisbar und normal über und sehr freundschaftliche sind.

Ich brauche nur hinzuweisen auf unsere überaus herzliche Freundschaft, die uns zum Beispiel mit Ungarn, Bulgarien, Jugoslawien und vielen anderen Staaten verbindet. Ueber das Ausmaß unserer wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den anderen Völkern hat Ihnen der Bilanz anderer Außenhandels ein eindringliches Bild gegeben.

Ueber allem steht die Zusammenarbeit mit jenen beiden Großmächten, die so wie Deutschland im Völkerverständnis eine Weltarbeit erkannt haben und daher entschlossen sind, der Romantischen Bewegung in gemeinsamer Abwehr entgegenzutreten.

Ich glaube, daß es ein verdienstvolles Werk sein würde, wenn es gelingen könnte, nicht nur den Abwurf von Gift-, Brand- und Sprengbomben auf die Bevölkerung international zu verhindern, sondern vor allem den Vertrieh von Zeitungen zu beseitigen, die auf die Beziehungen der Staaten schlimmer wirken, als es Gift- oder Brandbomben je zu tun vermöchten.

Unser Wille ist der Friede:

Vielleicht wird dieses Beispiel mitteilen, in einem weiteren Stadium einer allmählichen Entspannung in Europa herbeizuführen. Deutschland wird jedenfalls, gemäß mit seine Freundschaften, nichts unversucht lassen, um jenes Wort zu retten, das die Voraussetzung für jene Arbeiten auch in der Zukunft abgibt, die uns vorwärts, den Frieden.

Ich darf Ihnen hier, meine Parteigenossen, noch versichern, daß unsere Beziehungen zu den übrigen europäischen und auch außereuropäischen Staaten unabweisbar und normal über und sehr freundschaftliche sind.

Ich brauche nur hinzuweisen auf unsere überaus herzliche Freundschaft, die uns zum Beispiel mit Ungarn, Bulgarien, Jugoslawien und vielen anderen Staaten verbindet. Ueber das Ausmaß unserer wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den anderen Völkern hat Ihnen der Bilanz anderer Außenhandels ein eindringliches Bild gegeben.

Ueber allem steht die Zusammenarbeit mit jenen beiden Großmächten, die so wie Deutschland im Völkerverständnis eine Weltarbeit erkannt haben und daher entschlossen sind, der Romantischen Bewegung in gemeinsamer Abwehr entgegenzutreten.

Ich darf Ihnen hier, meine Abgeordneten, noch versichern, daß unsere Beziehungen zu den übrigen europäischen und auch außereuropäischen Staaten unabweisbar und normal über und sehr freundschaftliche sind.

Ich brauche nur hinzuweisen auf unsere überaus herzliche Freundschaft, die uns zum Beispiel mit Ungarn, Bulgarien, Jugoslawien und vielen anderen Staaten verbindet. Ueber das Ausmaß unserer wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den anderen Völkern hat Ihnen der Bilanz anderer Außenhandels ein eindringliches Bild gegeben.

Ueber allem steht die Zusammenarbeit mit jenen beiden Großmächten, die so wie Deutschland im Völkerverständnis eine Weltarbeit erkannt haben und daher entschlossen sind, der Romantischen Bewegung in gemeinsamer Abwehr entgegenzutreten.

Ich darf Ihnen hier, meine Abgeordneten, noch versichern, daß unsere Beziehungen zu den übrigen europäischen und auch außereuropäischen Staaten unabweisbar und normal über und sehr freundschaftliche sind.

Ich brauche nur hinzuweisen auf unsere überaus herzliche Freundschaft, die uns zum Beispiel mit Ungarn, Bulgarien, Jugoslawien und vielen anderen Staaten verbindet. Ueber das Ausmaß unserer wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den anderen Völkern hat Ihnen der Bilanz anderer Außenhandels ein eindringliches Bild gegeben.

Ueber allem steht die Zusammenarbeit mit jenen beiden Großmächten, die so wie Deutschland im Völkerverständnis eine Weltarbeit erkannt haben und daher entschlossen sind, der Romantischen Bewegung in gemeinsamer Abwehr entgegenzutreten.

Ich darf Ihnen hier, meine Abgeordneten, noch versichern, daß unsere Beziehungen zu den übrigen europäischen und auch außereuropäischen Staaten unabweisbar und normal über und sehr freundschaftliche sind.

Ich brauche nur hinzuweisen auf unsere überaus herzliche Freundschaft, die uns zum Beispiel mit Ungarn, Bulgarien, Jugoslawien und vielen anderen Staaten verbindet. Ueber das Ausmaß unserer wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den anderen Völkern hat Ihnen der Bilanz anderer Außenhandels ein eindringliches Bild gegeben.

Ueber allem steht die Zusammenarbeit mit jenen beiden Großmächten, die so wie Deutschland im Völkerverständnis eine Weltarbeit erkannt haben und daher entschlossen sind, der Romantischen Bewegung in gemeinsamer Abwehr entgegenzutreten.

Ich darf Ihnen hier, meine Abgeordneten, noch versichern, daß unsere Beziehungen zu den übrigen europäischen und auch außereuropäischen Staaten unabweisbar und normal über und sehr freundschaftliche sind.

Ich brauche nur hinzuweisen auf unsere überaus herzliche Freundschaft, die uns zum Beispiel mit Ungarn, Bulgarien, Jugoslawien und vielen anderen Staaten verbindet. Ueber das Ausmaß unserer wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den anderen Völkern hat Ihnen der Bilanz anderer Außenhandels ein eindringliches Bild gegeben.

Ueber allem steht die Zusammenarbeit mit jenen beiden Großmächten, die so wie Deutschland im Völkerverständnis eine Weltarbeit erkannt haben und daher entschlossen sind, der Romantischen Bewegung in gemeinsamer Abwehr entgegenzutreten.

Ich darf Ihnen hier, meine Abgeordneten, noch versichern, daß unsere Beziehungen zu den übrigen europäischen und auch außereuropäischen Staaten unabweisbar und normal über und sehr freundschaftliche sind.

Ich brauche nur hinzuweisen auf unsere überaus herzliche Freundschaft, die uns zum Beispiel mit Ungarn, Bulgarien, Jugoslawien und vielen anderen Staaten verbindet. Ueber das Ausmaß unserer wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den anderen Völkern hat Ihnen der Bilanz anderer Außenhandels ein eindringliches Bild gegeben.

Ueber allem steht die Zusammenarbeit mit jenen beiden Großmächten, die so wie Deutschland im Völkerverständnis eine Weltarbeit erkannt haben und daher entschlossen sind, der Romantischen Bewegung in gemeinsamer Abwehr entgegenzutreten.

Ich darf Ihnen hier, meine Abgeordneten, noch versichern, daß unsere Beziehungen zu den übrigen europäischen und auch außereuropäischen Staaten unabweisbar und normal über und sehr freundschaftliche sind.

Ich brauche nur hinzuweisen auf unsere überaus herzliche Freundschaft, die uns zum Beispiel mit Ungarn, Bulgarien, Jugoslawien und vielen anderen Staaten verbindet. Ueber das Ausmaß unserer wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den anderen Völkern hat Ihnen der Bilanz anderer Außenhandels ein eindringliches Bild gegeben.

Ueber allem steht die Zusammenarbeit mit jenen beiden Großmächten, die so wie Deutschland im Völkerverständnis eine Weltarbeit erkannt haben und daher entschlossen sind, der Romantischen Bewegung in gemeinsamer Abwehr entgegenzutreten.

Ich darf Ihnen hier, meine Abgeordneten, noch versichern, daß unsere Beziehungen zu den übrigen europäischen und auch außereuropäischen Staaten unabweisbar und normal über und sehr freundschaftliche sind.

Ich brauche nur hinzuweisen auf unsere überaus herzliche Freundschaft, die uns zum Beispiel mit Ungarn, Bulgarien, Jugoslawien und vielen anderen Staaten verbindet. Ueber das Ausmaß unserer wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den anderen Völkern hat Ihnen der Bilanz anderer Außenhandels ein eindringliches Bild gegeben.

Ueber allem steht die Zusammenarbeit mit jenen beiden Großmächten, die so wie Deutschland im Völkerverständnis eine Weltarbeit erkannt haben und daher entschlossen sind, der Romantischen Bewegung in gemeinsamer Abwehr entgegenzutreten.

Ich darf Ihnen hier, meine Abgeordneten, noch versichern, daß unsere Beziehungen zu den übrigen europäischen und auch außereuropäischen Staaten unabweisbar und normal über und sehr freundschaftliche sind.

Ich brauche nur hinzuweisen auf unsere überaus herzliche Freundschaft, die uns zum Beispiel mit Ungarn, Bulgarien, Jugoslawien und vielen anderen Staaten verbindet. Ueber das Ausmaß unserer wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den anderen Völkern hat Ihnen der Bilanz anderer Außenhandels ein eindringliches Bild gegeben.

Ueber allem steht die Zusammenarbeit mit jenen beiden Großmächten, die so wie Deutschland im Völkerverständnis eine Weltarbeit erkannt haben und daher entschlossen sind, der Romantischen Bewegung in gemeinsamer Abwehr entgegenzutreten.

Ich darf Ihnen hier, meine Abgeordneten, noch versichern, daß unsere Beziehungen zu den übrigen europäischen und auch außereuropäischen Staaten unabweisbar und normal über und sehr freundschaftliche sind.

Ich brauche nur hinzuweisen auf unsere überaus herzliche Freundschaft, die uns zum Beispiel mit Ungarn, Bulgarien, Jugoslawien und vielen anderen Staaten verbindet. Ueber das Ausmaß unserer wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den anderen Völkern hat Ihnen der Bilanz anderer Außenhandels ein eindringliches Bild gegeben.

Oesterreich hörte den Führer!

Große Begeisterung überall — Hakenkreuzfahnen in den Wiener Straßen

(Einsammlung der NRS.)

— Wien, 20. Februar.

Nachdem bereits am Samstagabend in Graz aus Graub über die von freundschaftlichem Geist getragene Verhandlung der Leiter der beiden deutschen Staaten und unter Anteilnahme der gesamten Bevölkerung ein Fackelzug stattgefunden hatte, erreichte die erwartungsvolle Spannung, mit der man in ganz Oesterreich der Rede des Führers und Reichslanzlers entgegenzusehen hatte, heute mittags auch in Wien ihren Höhepunkt. Nicht nur in den Familien, sondern auch in den Geschäften und Verkehrskreisen sammelten sich die österreichischen Volksgenossen um die Lautsprecher. Die Straßen der Stadt waren trotz kühnendem Sonnenschein wie angefüllt.

Auf den Fenstern der Häuser, in denen Reichsdeutsche wohnen, grüßten Hakenkreuzfahnen zusammen mit der österreichischen Flagge, nachdem vom

Bundeskanzleramt die Genehmigung dazu aus Anlaß der besonderen Bedeutung des Tages erteilt worden war. Gleichzeitig wurde auch das Flugblatt für kommenden Donnerstag erlaubt, an dem Bundeskanzler Schulzinger in einer Rede zu den geschickschweren Ereignissen der letzten Wochen das Wort nehmen wird.

Mit größter innerer Anteilnahme verfolgte man den eindrucksvollen Redenschlüsselbericht des Führers über die unabweisbaren Leistungen der ersten fünf Jahre unter dem Hakenkreuz. Als dann zum Schluß der Reichslanzler dem Bundeskanzler Schulzinger für den Beisatz auf dem Oberberg seinen Dank ausdrückte und dabei auf die Gemeinsamkeit des gesandten Schicksals hindeutete und jenseits der deutschen Grenzen hinweg, letzte öffentlichen spontane Beifall ein. Mit größter Begeisterung wurden zum Schluß die beiden Hymnen angeheert, die damit zum ersten Male in Oesterreich in aller Öffentlichkeit erklangen.

aufgezeigt, die wohl vom deutschen Volk in seiner Gesamtheit vollbracht wurden, aber nur möglich waren unter Führer einzigartigem, genialen, festen und selbstbewußten Führung. Sie haben auch weiter eine klare Zielsetzung dem deutschen Volk gegeben.

Fünf Jahre der Vergangenheit haben Sie uns aufgezeigt, eine weitere Zukunft uns gewiesen. Unsere Antwort darauf, die Antwort des ganzen Volkes, mein Führer, kann nur sein eine weitere Eingabe höchster Leidenschaft, weiterer Vertrauen in Sie und Ihr Werk.

Dieser Dank aber des ganzen deutschen Volkes darf ich Ihnen, mein Führer, noch einmal in dieser für uns heiligen und heiligen Stunde, da Sie und die Größe unseres Volkes und seinen Unerschütterlichkeit noch einmal vor Augen gestellt haben, bekunden, indem ich die Männer des Deutschen Reichstages anfordere, unserem Führer Ihre innere Verpflichtung bescheinigen in dem Sinne: Unser Reichsgesetzgeber Führer Sieg Heil! Sieg Heil! Sieg Heil!

Der Reichstag ist geschlossen.
Begeisterung stimmten die Teilnehmer dieser Stunde in das „Sieg Heil!“ auf den Führer ein, und spontan werden aus der Mitte des Reichstages das Deutschland und Gott-Preis-Gesang angestimmt.
Nachdem einleitend der Führer seine Mitarbeiter und die Reichstagsabgeordneten und verläßt Sodann, geleitet vom Reichstagspräsidenten Generalleutnant Götting und seinem Stellvertreter Reichsminister Rudolf Heß, den Reichstagsgebäude. Er überreicht dem Saal durch ein Spalier der Abgeordneten, die ihm mit erhebender Rechten auch jetzt wieder ununterbrochen zujubeln.

Eine komplizierte Geschichte

Frankreich neues Sozialgesetz

— Paris, 19. Februar.

Nach einer mehrstündigen Kammerdebatte, in der es schließlich recht dümmlich zugeht, konnte Ministerpräsident Blum seinen Kompromißvorschlag des Gesetzes zur Herstellung des sozialen Friedens eine Mehrheit von 390 gegen 208 Stimmen finden. Die von den roten Gewerkschaften verlangte absolute Mehrheit wurde gegen eine Bestimmung, wonach die Höhe bei einer Steigerung des Lebenshaltungsniveaus um einen festen Prozentsatz von 3 u. 4 % erhöht werden, aufgeschoben.

Einmalig behielten die Sozialisten ihren Vorschlag darüber aufzuheben. Falls die Industrie aber nach wieses nicht, daß eine Überhöhung im Einzelnen nicht tragbar sei, solle darauf Rücksicht genommen werden.

Nun ist kaum anzunehmen, daß der Senat, an den der Gesetzesentwurf nunmehr geht, dem Entwurf zustimmt. So muß man erneut eine Kammerdebatte erwarten, in der Chamberlain dann ebenso wie anschließend im Senat die Vertrauensfrage stellen wird. Vorher soll dann noch die mit Spannung erwartete große außerparlamentarische Kundgebung in der französischen Kammer stattfinden.

Montecedocin und Militärabkommen

Soll: „Zur Vermeidung der Montecedocin bedarf es keines Militärabkommens“

— Washington, 19. Februar.

In der von „Newport Times“ aus Buenos Aires gemeldeten angeblichen Absicht einiger Südamerikanischer Staaten, der Regierung der Vereinigten Staaten ein Militär- und Flottenabkommen abzuverleihen, erklärte als gemeinsames Schlußwort gegen etwaige Angriffe aus Mexiko oder Europa“ vorzulegen, erklärte Staatssekretär Dull, daß kein panamerikanisches Abkommen oder Vorvertrag dieser Art nicht bekannt seien.

Dull erklärte abschließend, es bedürfe zur Vermeidung der Montecedocin keines panamerikanischen Abkommens.

Gottlosenkongress in London?

Die Gottlosen wollen ihn finanzieren

— London, 19. Februar. (U. P.)

Während die Kirche in England zur Zeit eine Klippe zur Neubelebung des religiösen Lebens durchführt, die im vergangenen Jahr mit dem berühmten „Reden zur Religion“ des Erzbischofs von Canterbury eingeleitet wurde, enthalten atheistische Kreise, die in der Hauptstadt außerhalb Großbritanniens liegen, eine lebhafte Propaganda in der entgegen gesetzten Richtung.

Während bisher die Atheisten unzufrieden im Zusammenhang arbeiteten, haben sie jetzt an einem „Kongress der Gottlosen“ angeschlossen, der in London im April dieses Jahres stattfinden soll. Mitglieder des Parlamentes brauchen diese Tatsache dem christlichen Innenminister zur Kenntnis und teilten gleichzeitig mit, daß dieser Kongress von der kommunistischen Organisation der Gottlosen mit einem Betrag von 100.000 Pfund finanziert würde. Ein Samuel George, der Innenminister, konnte diese Informationen nicht bestätigen, aber er hatte bereits

von anderer Seite erfahren, daß ein gemeinsames Komitee von vier englischen Gesellschaften den Internationalen Verband der Gottlosen eingeladen hätte, seine alle 5 Jahre stattfindende internationale Konferenz im September dieses Jahres in London abzuhalten.

Ob die Zusammenkunft nun im April oder im September stattfinden, und ob ein Unterfeld zwischen „Atheisten“ und „Gottlosen“ besteht (wobei man sich im Unterhaus offenbar nicht ganz klar war), es steht fest, daß man in England sehr daran interessiert ist, über die Ziele dieser atheistischen Propaganda genauer zu erfahren, besonders ob sich die atheistischen Kreise dieser Richtung sehr stark mit der Jugend beschäftigen.

Nach London baut um!

Große Umbaupläne für die Londoner City

— London, 19. Febr. (U. P.)

Die großen Baupläne zur Umgestaltung Berlins innerhalb der nächsten zehn Jahre haben in den an Verkehrsknoten interessierten englischen Kreisen nicht weniger Beachtung gefunden als die Autobahnen. Für London ist der Berliner Plan von ganz besonderem Interesse, weil in Kürze die Veröffentlichung eines Berichtes erwartet wird, der weitreichende, revolutionäre Vorschläge zur Verbesserung der Londoner Verkehrsverhältnisse enthält.

Der Bericht, den der Verkehrsminister schon in Händen hat, wurde verfaßt von Sir Charles Driess, der früher in leitender Stellung im Verkehrsministerium tätig war. Driess hat zur Klärung seines Berichtes, zu dem er von dem damaligen Verkehrsminister Lord Balfour Beckett war, drei Jahre gebraucht.

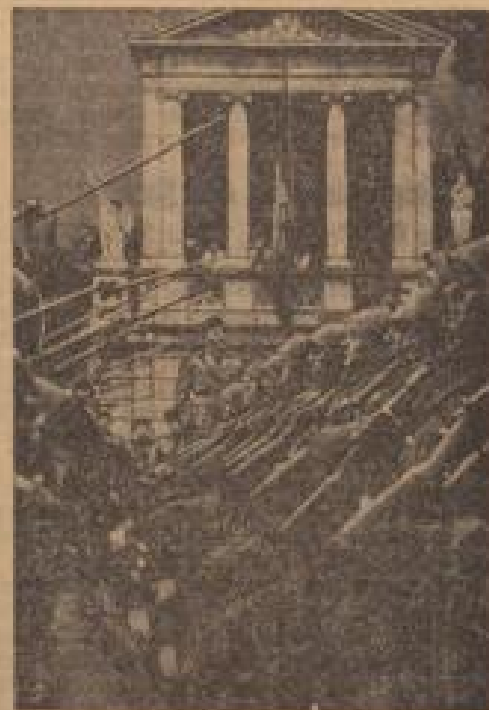
Einzelheiten über den Londoner Plan werden noch geheimgehalten, doch wird behauptet, daß er bemerkenswerte Ähnlichkeiten mit dem Berliner Entwurf aufweist.

So plant man z. B., daß auch London Nord-Süd- und Ost-West-Korridore erhalten wird, und daß verschiedene Ringstraßen der Verkehrs von den überlasteten Straßen der City übernehmen sollen. In den vorläufigen Vorschlägen steht auch das mit der Revision verbundene architektonische Problem besonders im Vordergrund. Driess hat sich zu dem Zweck, einer der berühmtesten englischen Architekten, von Driess zur Mitarbeit herangezogen worden ist.

Sehrerwünschte für das Monatsheft. Die Deutsche Postbehörde hat dem Monatsheft 10000 Stück abgeben, das eine große Verbreitung zu verzeichnen.

Reichsaussenminister von Ribbentrop dankt für die Glückwünsche. Die überaus zahlreichen Glückwünsche, die Reichsaussenminister von Ribbentrop anlässlich seiner Ernennung durch den Führer und Reichslanzler aus dem In- und Auslande erhalten hat, machen es ihm unmöglich, sie alle persönlich zu beantworten. Reichsaussenminister von Ribbentrop spricht daher auf diesem Wege allen denen, die seiner so freundlich gedachten, seinen herzlichsten Dank aus.
Der Vorkonferenz des Rates der Nationen in USA geendet. Der Vorkonferenz des Rates der Nationen der Vereinigten Staaten von Amerika, Organistrol Gary Grayson, ist im Alter von 80 Jahren gestorben.

Mussolini und seine Leibgarde



Mitglied der Leibgarde des Führers, der die Parade der Leibgarde im neuen Reichstag vorübergehen ließ. (Mussolini, Führer der Nationen.)

Vor dem Schöffengericht: Die Mansfardeneinbrüche auf dem Lindenhof

Zuchthausstrafe für den Täter

Vor dem Mannheimer Schöffengericht hatten sich in seiner letzten Sitzung drei Angeklagte zu verantworten, die jeder erheblichen Arbeit aus dem Wege gehen. Bei einem Alter von 29 Jahren ist der Angeklagte Heinrich Pillingner aus Mannheim bereits sechsmal mit dem Strafgesetz in Konflikt gekommen; Diebstahl- und Betrugsdelikten von zusammen drei Jahren hat er letztmals von 1934-36 abgedient. Im Spätherbst 1937 ging er, angedrängt mit Einbruchsdiebstahl und Diebstahl, in die Stadtteil Lindenhof auf Mansfardeneinbrüche. Das Einbruchdelikt, Einbruchsdiebstahl, Waren u. dgl., verhängte er. Das Gericht verhängte über den Angeklagten 2 1/2 Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust. Die Untersuchungshaft wurde mit ein Wochen angerechnet.

August sprach im Vorbeigehen vor...
Zweimal vorbestraft ist der 1904 in Schwyz geb. August Straffel. Diefmal ist er des Unter-

schuldigen Betrug in mehreren Fällen angeklagt.

Genpflüchtig jagte er die Pfarrhäuser beider kirchlichen Konfessionen auf.

Einen Weibchen hat er einen Mangel, ferner jagte er zweimal solche Frauen. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Jahr Gefängnis.

Die billige Benzinquelle
600 Liter Benzin und mehrere Liter Petroleum hat der 1900 geborene und in Ilbesheim wohnhafte Heinrich B., während seiner Beschäftigung bei der Flughafenverwaltung zusammen, um damit Vergnügungsfahrten in die nähere und weitere Umgebung zu machen. Der Einzelrichter verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis abhängig der Untersuchungshaft. Zwei Mitangeklagte kamen mit geringfügigen Gefängnis- und Geldstrafen davon.

Einem Verleumder wird das Handwerk gelegt

Allerlei Sünden vor dem Einzelrichter

Verleumdungen mit seinem Schwager führten den 31 Jahre alten Wilhelm K. aus Heidenau zu verabscheuungswürdigen Handlungen. Er jagte dem Schwager nach, daß in dessen Wohnung kommunistische Versammlungen abgehalten würden. Er hatte sogar die Strafen, zu bezeugen, daß ein Professor aus Heidenau an einer dieser geheimen Zusammenkünfte über den Kommunismus sprechen würde. Er, der Angeklagte, sei auch mehrmals aufgefordert worden, an diesen Zusammenkünften teilzunehmen. Wie nun die Beweisaufnahme bezeugte, war an all diesen Behauptungen kein wahrer Kern. Die aus den Straftaten festgestellt wurde, hat der Einzelrichter schon einmal seinen Schwager verurteilt verurteilt. Er ging zu dem Dienstvorgesetzten und brachte ähnliche Dinge zur Sprache. Das Gericht entsprach dem Antrag des Staatsanwaltes und sprach eine Strafe von 4 Monaten Gefängnis aus.

Ein Arbeitshörer wandert ins Arbeitshaus
Egon 42 Borkhagen hat der 1895 geborene Gottfried G. 30 mal in er schon wegen Bettelbetrug bestraft worden. Aber immer wieder begibt sich dieser arbeitsfähige Mensch auf die alte Tour. Der Einzelrichter verhängte über den Unverschämten sechs Wochen Haft und ordnete die Einweisung in ein Arbeitshaus an.

Das Zeigen von schändlichen Bildern wird bestraft
Karl Amerika feierte 1936 der 33 Jahre alte Egon G. aus Ludwigsbafen zurück. Was er mit nach Deutschland brachte, das war eine Serie von 12 Bildern. Am 22. September war er auf dem Weg nach der Stadt einer Arbeitshörer. Auf dem Kleinfeldweg sprach dieser Angeklagte vier schändliche Bilder aus, zeigte ihnen die schändlichen Bilder. Die Mädel glaubten, der Mann wolle sie verführen. Auf ihre Veranlassung wurde der Mann festgenommen. Für diesen „Spott“ wanderte er 3 Monate ins Gefängnis.

Am Faschingsamstag: Zweiter großer nächtlicher Maskenball!

Von neuem laden an den Hofballen der Frauenkapitäl mit dem späten Nüchtern und dem Händeleiter zum „Großen“ ein, der für Samstag, dem 20. Februar, festliche Stunden im Hofgarten verleiht. Damit wird gleichzeitig der Triumf berichtet, daß der vollständige Maskenball, der heute vor acht Tagen im Ridetanzsaal veranstaltet wurde, ein Erfolg für den zweiten nächtlichen Maskenball gewesen ist. Für diese nächtliche Zusammenkunft zeichnete die Stadtverwaltung nicht verantwortlich. Wie beim ersten ist wieder Gesellschaftsleitung oder Kostüm vorgeschrieben, um die Stimmung anzuknüpfen, wird sich wieder ein Vollprogramm von der Galerie in den Saal ergießen. Da außerdem ein genügendes Programm von Darbietungen und Bühnen darzubringen wird, kann das nächtliche Geschehen wieder festliche Formen annehmen. Da dieser zweite nächtliche Maskenball den Maskenball für die Hauptfaschingsstunde bildet, ist damit zu rechnen, daß die Gäste, die sich zu einem Besuch des Hofgartens entschließen, schon die Stimmung mitbringen, die die Veranstaltung für einige ferngehende Stunden ist. Für den Faschingsamstag sollte die allgemeine Festung lauten: Auf zum zweiten nächtlichen Maskenball im Hofgarten!

Fasching in Ludwigsbafen

Auf vergnügliche Art hielt an diesem (und zum nächsten Wochenende „Rast durch Fasche“ die Faschingsveranstaltungen der 30 über die Höhepunkte des diesjährigen Faschings im Hofgarten. Heute feierte die „Reisehörer“ mit Herrrat, Hofball und Hüttenbauern zur freundschaftlichen sozialistischen Wirkung herangezogen, so war diesmal die Höhe an der „Gale“. Sie nicht bekanntlich in Reihen und stellt in den ausgemachten Reihen abgelenkt. Die meisten Mitglieder dieser Gesellschaft luden und luden ihre Wohnung in der 30. und so füllten sie sich im Hofgartenhaus aus, ganz wie im eigenen Hof. 11 Maskenbälle fanden um 11 Uhr leuchtend den Beginn der großen Faschingsstunde mit Karnevalsmusik, Einzug der Darbietungen und Schneefest.

Die „Gale“ erschien mit Prinzengarde der Grün- und der Roten. Die schändlichen Uniformen sind in diesem Jahr noch gelicher, aber im nächsten Jahr ist es eigene Kostümierung mit Hüten nach Art der hiesigen Faschings, aber befestigt mit schwarzem Fels und Verzierungen. Als ich zum der Fasching teilte, präsentierten sich den 100 Augenpaaren die Bühne in herrlichem Schmuck von Blumen, Polster und Zimmerpflanzen aus den Hofgartenhäusern. Eine Säulenhalle schloß die Fassade im Hintergrund ab. Auch Hugo geleitete die Entwicklung der großen Faschingsstunde mit Schumann, Haydn und Mozart. In die Welt kamen zunächst Schumann und die Firma Heilmann & Co. Die Faschingsstunde hielt sich vor mit Frauen aus dem „Hofgarten“ und der Liebe in der Faschingsstunde. Mit rühmendem Erfolg wurde er Schöner der Faschingsstunde nach und nach der Faschingsstunde der Faschingsstunde. Eine Faschingsstunde brachte im Hofgarten Faschingsstunde. In die Welt kamen zunächst Schumann und die Firma Heilmann & Co. Die Faschingsstunde hielt sich vor mit Frauen aus dem „Hofgarten“ und der Liebe in der Faschingsstunde. Mit rühmendem Erfolg wurde er Schöner der Faschingsstunde nach und nach der Faschingsstunde der Faschingsstunde.

Unter den Klängen des Faschingsmusikanten wurden die Faschingsstunde geendet. Faschingsstunde regnete es beim Umarmen nach der Faschingsstunde. Denn heute wird Faschingsstunde mit Schumann, Haydn und Mozart. In die Welt kamen zunächst Schumann und die Firma Heilmann & Co. Die Faschingsstunde hielt sich vor mit Frauen aus dem „Hofgarten“ und der Liebe in der Faschingsstunde. Mit rühmendem Erfolg wurde er Schöner der Faschingsstunde nach und nach der Faschingsstunde der Faschingsstunde.

L. Einheim, 10. Febr. Der Erweiterungsbau der Bezirkskassenkassette Einheim, der 26 Verbandsgemeinden angehörend ist, und die im letzten Jahre bei einem Umfang von 10 Millionen Mark einen Einlagenbestand von 2887.000 aufweisen konnte, ist nun insoweit fertiggestellt, daß in feierlicher Weise das Richtfest abgehalten werden konnte. Der Erweiterungsbau, der im Juli 1937 begonnen wurde, dürfte in einigen Wochen beinahe fertig sein.

Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

Jagdabenteuer in jugoslavischen Wäldern:

Zweikampf zwischen Bär und Eber

Tierdrama in undurchdringlichem Forst

Belgrad, im Februar.

Wir alle konnten die kleine Bärin, die oben bei dem Morawa-Pfad ihr Lager hatte und jede Woche einmal herauskam, um nach Honig zu suchen. Wenn man in einem Revier aufwacht, kennt man die Tiere des Waldes so genau wie seine eigenen Hausgenossen. Die kleine Bärin war sehr zart und schwach, und ihr Junges ein bider, grunzender, ewig hungeriger Kerl. Wir beobachteten manchmal Mutter und Sohn von der Kanzel, wenn der Wind günstig war und die Vögel mit ihrem Geflöter den Wald erfüllten. Thorpd, der Eigentümer des Reviers, machte einmal die Bemerkung, die kleine Bärin wäre eine gute Mutter. Er wies dabei auf das Junge, das gerade aus dem Munde eines kleinen Abhang herabging. „Wenn er einem Eber in die Quere kommt, ist er verloren. Die Mutter kommt viel zu spät. Ganz abgesehen davon, daß ich nicht glaube, daß sie einen andernweiligen Eber angreifen würde.“

Der Tag später regnete es in Strömen und ein unangenehmer Nebel füllte den Wald ein. Wir erreichten die Kanzel und sahen uns unter dem Laubdach. Eine Stunde mochte vergangen sein, und Thorpd wurde ungeduldig. Er war betäubungslos, um

Noch einen Schritt machte der Eber, dann, gleichsam aus Verlegenheit, begann er mit seinem mächtigen, rechten Hauer den Baumstamm zu zerhacken. Vielleicht ängstigte er den jungen Bären, denn der kleine, verzagte im leuchten Laub, begann jämmerlich zu weinen. Da sah die kleine Bärin etwas, was ich für niemals gegerannt hätte. Mit einem Satz war sie auf dem Stamm, schob auf den Eber zu und versetzte ihm, von oben herab, einen wütenden Prankenhieb über die Ohren. Dabei braumte sie Dampf und tief. Der Eber sprang sofort zurück. Er war sicher ein harter, erfahrener Kämpfer. Seine kleinen Augen waren halb geschlossen. Der Rücken glitzerte einem einzigen Schweiß.

Der Eber war ein mächtiger Kerl, mit ungeheurer Kraft. Er war fast so groß wie die kleine Bärin, aber höher schmal zu sein. Und jetzt sprang er vor. Wie ein rasender Teufel. Die Bärin stellte sich auf die Hinterpranken und wick aus. Der Eber rannte gegen den Stamm und das Holz kratzte und splitterte. Der kleine Bärin begann wieder zu weinen und nun leckte der Eber den Schweiß. Sicher wollte er seinen Horn an dem kleinen ostfriesen! Unbegreifbar, wie ein brauner Schafte, sprang die Bärin auf den Stamm, glitt ihn entlang, und ehe der Eber noch ausweichen konnte, hatte er einen neuen, fürchterlichen Hieb bekommen, der ihn niederwarf. Er lag auf die Seite und überlagerte sich, war aber sofort wieder auf und ging nun zum Angriff über. Mit einem langen Geduld war er über den Stamm gesprungen und rannte die kleine Bärin von der Seite an. Sie wollte ausweichen, glitt aber aus und der Hauer rief ihr ein dreites Stück Fleisch. Dabei fiel sie auf den Rücken und schon war der stolze Eber über ihr.

... und die Bärin kratzte sich in ihm fest!

Ich sah, wie Thorpd das Gewehr hob — er liebte die kleine Bärin sehr — aber er kam nicht zum Schuß. Die Bärin kratzte sich, sprang auf, der Eber fiel auf die Vorderfüße und die Bärin kratzte sich in ihm fest. Jetzt war sie, die zarte und kleine Bärin, rotend. Mit den Pranken und den Krallen rief sie auf ihn ein — zweimal versuchte er, sie abzuhämmern, umsonst. Als sich der Eber zusammenkrümmte und wie verrückt nach rückwärts rief, kam er los. Er zog sich an den Rand des Gehäuses zurück und begann, seine Wunden zu lecken. Die Bärin blieb einen Augenblick auf den Hinterpranken, dann sank sie vorwärts und blieb, heftig atmend, liegen.

Langsam und vorsichtig kam dann das Junge aus seinem Versteck heraus und schmeckte sich an die Mutter, und jetzt kam er ins Leben in die kleine Bärin. Die Hauer des Ebers hatten ihre tiefe Wunden ins Fleisch geritten, aber sie war ungeschädigt. Langsam erhob er sich, nahm ihr Junges zwischen die Zähne und trat zurück davon. Knapp ein Eber vorbei, der uninteressiert, seine Wunden leckte. Es war ein prachtvolles Bild. Die Wunde verblühte sich. Mit einem schnellen Aufschrei rief Thorpd den Eber auf.

„Ich würde dieses kleine Biest verzweifeln“, sagte Thorpd am Nachmittage. „So ein Unfug. Die hat schonmal Gelegenheit gehabt, sich aus dem Stand zu machen, oder nicht, sie machte den Eber angucken“. Am nächsten Morgen meinte Thorpd, er würde nicht ins Revier gehen. So ging ich allein. Bei dem Mo-

Im Winterhilfswerk hat Deutschland seinen größten Beitrag zum künftigen Frieden, der Welt gegenüber geleistet.

nach seinen Säuren zu leben, das Wetter schien aber leicht diesen Tieren zu leicht zu sein. Und wir wollten eben wieder von der Kanzel steigen, als ein leises Brummen uns aufhorchen ließ. Gleich darauf kam die kleine Bärin aus dem Gebüsch. Das Junge lag neben ihr. Wohllich verlegte mir Thorpd einen leichten Tisch und ich horchte auf. Von irgendwoher kam ein Trappeln. Dritte Hebe dröhen. Und dann das laute, charakteristische Brummen eines Ebers! Der Mutterbär hatte gleichfalls die Wildschweine gelehrt. Er hob sich auf die Hinterpranken und lugte hart nach Westen. Jeder Kern löste in dem Tier auf und zu sein. Die Zweige fliegen behende. Treibende Schritte vor ihm hand ein horcher ausgemachter Eber. Die kleinen Augen funkelten heftig, und die kleinen Köpfe auf und zu. Es kam, als hätte jemand mit einem Hammer gegen ein hartes Holz.

„Der Eber sprang wie ein rasender Teufel...“

Minutenlang standen die beiden Tiere einander gegenüber. Die kleine Bärin starrte vor Aufregung, während der Eber ohne nachzugeben, bald von den Klauen des Stammes bedeckt, den schweren Kopf etwas geneigt. Vielleicht waren die beiden auch noch leicht ruhig aneinander gesungen, aber das Brummen, unter einem Baumstamm liegend, erhob sein wildes Schreien, und der Eber kam, vorsichtig witternd, näher. Schritt für Schritt. Ich glaube nicht, daß er in dem Augenblick die Absicht hatte, obwohl ein Eber im Felde unerschütterbar ist, aber die Bärin schien es als Herausforderung anzunehmen.

BILDER VOM TAGE



Da werden Autos zu Motorbooten!

Ein Bild von der Uferpromenade in Berlin. Die Automobile pflügen sich durch das Wasser, das in den Straßen liegt.



Der neue Marinestich

Nur den Regeln des Marinestiches ist diese neue Weiblichkeit gewidmet. — (Kriegsbildern vom Oberkommando der Kriegsmarine.)



„Si sua belli“ mit Koringa

In der gleichnamigen Kunst, die während der Kaiserzeit in der Reichshalle zu Berlin aus Aufhängung gelangt, tritt auch wieder der bekannte weibliche Hölzer Koringa auf. (Kriegsbildern vom Oberkommando der Kriegsmarine.)

Wilde-Pfad blieb ich lange hien. Da kam ein Mann leise durch den Wald. Es war Thorpd. Vorsichtig blieb er stehen und nahm vom Rücken ein Bündel.

Dem Bündel entnahm er einen Klumpen Honig und legte ihn vorsichtig neben den verfaulten Baumstamm. Nur die kleine Bärin...

Mit „Bo-Bo-Bo“ um die Welt / Großes Kutschkabarett im Nationaltheater

Unter dem Schloßtrif „Bo-Bo-Bo“ (Von Pol zu Pol) legte am Samstagabend das Bild auf die letzte Station der Reise, ganz in Rot-Weiß erstrahlende Karrenschiff der Rederei Brandenburg mit Gado und Kobi und um den Globus. Kapitän Hans Becker, der Teufelskerl, jagte das letzte bewimpelte Fahrzeug für das er eine unübertreffliche Belohnung angedroht hatte, in der unglücklichen Beförderung von fremden drei Stunden über Land und Meer, was eben auch nur ein Karrenschiff fertigbringt. Die buntemehrte Bordkapelle unter Stierermann Karl Klauh schmetterte mächtige Weisen und machte uns den Willigen von Mannem leicht. Unter den lebhaften Wiederholungen der Karren und Karren einer großen Mannheimer Prunkführung trübten wir los, und das große Globuslaufen begann.

Erstes Halt im südlichen Tirol, wo uns ein Bild-Karrenschiff mit einem Polardenengel empfing, wie ihn noch keiner je gesehen. Man lobte sich bis nach Stellen durch, ließ sich dort — Gunicul, Gunicul! — von Sternenscheinern ein zur Karte dröhen, und fand sich im südlichen Augenblick am Strand der Themasie wieder, um den laubstehenden Karrenschiffen der „Sechs Aristokratien“ am schwebenden Zell heimlich beizuhören. Ein Kapitel über den Kanal, und der Weltkugel grüßt uns, und zu seinen Füßen tanzt und lacht es mondän pariserisch. Tücher flatternde Landdomäne in Blau und Schwarz, — den Farben des fliegenden Holländers, dem wir uns wohl verhalten können, denn mit einem Supplisch befinden wir uns schon wieder in den böhmischen Wäldern, also uns Wochenbrüder treuherzig mit gauer Strohohr Herrn Schillers Händer in neuer Fassung des und selbigenmaßen händerlich wendenden Knochen Karl Marx) so erwidern verheißt, daß wir uns mit Granit wenden, um uns in Romertum unter Besoldungen wiederzuentreffen, wo Dingo und Bumba, ein bestes tollschmerztes Karrenschiff und mit einem verlichten Weltkugel in Ostafrika verlegt, das sich zur Weltkugel, als aus schwarzem Mund ein Schloßhörn nach dem guten deutschen weisen Mann erhebt.

Immer größer und hehrer wird die Höhe der Erfindungen, einmal hören wir sogar über

den Haffen bei Petrus inmitten einer vom Nationaltheater ebenfalls ergriffenen Kundigen und launelichen Engel. Aber das, was nur ein Kutschker. Es geht zur Erde zurück, wo uns die wilden „Höllengänger“, das Diktatorpaar Semmelbach und Becke, widerstehend empfangen, wo wir uns ferner im Kutschkerland an einer warmsten Damentafel originaler Zusammenkunft ungerührt verhalten, dann einen Gewalttäter ins Weltkugel unternehmen, und werden, wie wild dreifachende, fombro-schwarze Patrie-Mann und laubstehender Freude am Knall Vöcher in die Luft schießen. Ist uns Abföhlung vor? Gut, lauten wir laut nach Klauh, wo die „Kutschker“ liegen, eine imponierende Bandenreihe starrer Männer, die den Voten vom Don erschlich Konkurrenz machen.

Aber wir haben keine Zeit zum Verweilen. In Holland erleben wir mit großem Vergnügen das sehr sonderbare Abenteuer eines Wanders vor einem zerbrochenen Spiegel, führen nach einmal nach USA auf den Brodweg, um und dort an der amerikanischen entzweiten Straße der Helmt, Hüften und Krone zu ergötzen, küssen und küssen in das Gertriede des „Tempo-Hilg-Kabarett“ mit keinem Wirtel von alten und neuen Zwei-Kunden-Verzählungen, und lauben endlich, wissensamen und erschöpf, wieder im Leben Mannheim, wo wir gerade wieder in eine große Karrenschiffung von ständiger Stimmung hinüberziehen. Josef Orlanbach, Mannheim Obermatt, der in Klauh verheißt gedungen war, taucht plötzlich in der Mannheimer Bild als ständiger Diktatorwerter Er. Klauh ist das Festen Karneval wieder auf, dessen Umgang wir zum guten Schluß unter den Klängen des beweiservoll angeschlossen „Freud und des Lebens“ jubelnd miterleben.

Es gab nur eine Stimme des Lobes: wer soll's gefalle! Nicht, aber auch nicht auf den Helmen, diesem bunten Kutschkerland, Gado, Gado und Wig zu geben. Bo-Bo-Bo-Direktor Hans Becker leitete als Führer, Eintrichter und Leiter des Ganzen wieder einen großen Triumph. Unmöglich und für die, die nach und kommen werden, nicht einmal raten, weitere Einzelheiten anzugeben. Deshalb zusammenfassend im Knapp- und Kurzstil

des Programmheftes nur dieses: Es spielte das Nationaltheaterensemble unter Karl Klauh. Es traten auf: Das gesamte Personal aus Oper, Schauspiel, Singchor und Tanzgruppe. Es besorgte die musikalische Einrichtung: Gustav Semmelbach. Es leitete die Länge: Hans Donatelli. Es sorgten für die Kostüme: Friedrich Kalkschub, Ernst Keller, Fritz Thomae. Es brachte die glänzende Pause mit: das gesamte Publikum.

Was hiermit bezeugt

Karl Ouss Ellenbeckl.

Uraufführung in Königsberg:

Joachim von der Goltz: „Das Meistermädchen“

Joachim von der Goltz hat in seiner neuen, vom Königsberger Schauspielhaus uraufgeführten Komödie „Das Meistermädchen“ den Weg in das mittelalterliche Augsburg gefunden, in die parisierte Welt der Fugger, deren Oberhaupt, Jacob Fugger, genannt „der Reiche“, eine der Hausfiguren des Goltzigen Stückes ist.

Es geht im eigentlichen Sinn um ein volkswirtschaftliches Problem: auf der einen Seite industrielle Verflechtung von Stöckchen durch sticht besetzte Handwerker, auf der andern das ständige häßliche Handwerk, dem jene Massenproduktion und ihr Absatz zu billigen Preisen schwerer schaden muß. Vertreter der einen Richtung als „Materknecht“ der reiche Fugger, Vertreter der andern der junge Bedermelcher Jakob, der das Paritätsrecht schändlich fliegelschleichen Wils, das „Meistermädchen“, liebt und schließlich auch gewinnt. Die Lösung des Konfliktes geschieht durch eine Gesinnungsänderung im alten Fugger, Fugger, dem „Gentlemen Lebenslust ist“, verzichtet schließlich auf seinen Plan, und zwar unter dem Einfluß seiner Wils, die an Kindes Statt angenommenen Mädchen aus dem häßlichen Handwerk, dem es auch verbunden bleibt, wenn es wieder von einem Weber heimgeführt wird.

Eine Menge von dreißigköpfigen gezeichneten, angeordnet gezeichneten Figuren belebt die knappe, klare und eindeutige Handlung, in deren Durchführung man schließlich die Wunderkraft Fuggerprezisiert und durch die auch etwas vom „Meistermädchen“

Geist weht. Kunst und lebhaft gegeneinander abwechselnd die Welt der verflochtenen handlichen Personen, hier der reiche Fugger mit seinem Küssen, laubstehenden Gado-Karl V., dort das Jodel der beiden Bedermelcher, hier das einige Landstreichertum des Bedermelcher, der sein Leben lang hinter dem Raffel hergetrottel ist, dort die ruhig-sichere Welt der Wirtin vom „Blauen Engel“, bei der der Landstreichere schließlich landet, trotz aller Abneigung gegen die Behauptung kleinbürgerlich-verfälschter Freunde und Sorgen.

Oberregisseur Hans Thiel hatte eine äußerst lebendige und farbige Aufführung vorbereitet, die den großen Erfolg des Werkes verdiente. Unter dem Taktstern händen mit ansprechenden Leistungen in erster Reihe Werner Raschel als Jacob Fugger, Vera Zetsch als Meistermädchen Wils, Otto Michael Brackner als Weber Jakob, Max Lindner als junger Fugger, Hilde Weller als Wirtin vom „Blauen Engel“ und Rudolf Wittgen als ihr treulos-treuer Landstreichere, Heinz Gersch als Landstreichere, immer hingutiner Meisterlinge.

Der Erfolg der Uraufführung war eindeutig und groß. Der Dichter konnte sich am Schluß im Kreise der Hauptdarsteller immer wieder zeigen.

Gustaf Gaden.

Ein zeitgenössisches Gemälde der Schlacht bei Soltau wiederentdeckt. Dem österreichischen Oberkommando ist es gelungen, im Vorjohre ein überaus wertvolles Bild zu entdecken: das eine seltene zeitgenössische Gemälde der Schlacht von Soltau. Das Bild wurde vollständig verpackt unter altem Gerümpel zufällig gefunden und hat nachweisbar zum Besitz des Feldmarschalls Graf Daun, des Siegers in jener Schlacht, gehört. Bei der Wiederentdeckung des Gemäldes ertheilte man die Bezeichnung „Lacertaria ping“, das Bild stammt also von dem 1761 in Wien verstorbenen Schlachtenmaler August Querfurt. Das Bild bei dem Feldmarschall die Möglichkeit, an seinem Lebensabend vor seinen Götzen die herrliche Schlacht am 18. Juni 1761 an Hand des Bildes zu besprechen, jene Schlacht, die Maria Theresia als den Geburtsstag der Monarchie bezeichnet hatte und ihr den Wink zur Gründung des Militär-Maria-Theresianischen gab, dessen either Großmeister eben Feldmarschall Daun wurde.

